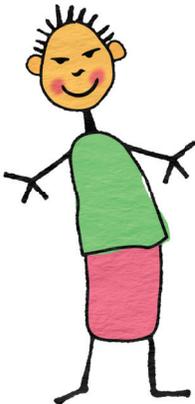




Friedens
Kinder e. V. Koblenz

Damit Kinder Kinder sein dürfen



Impressum

Herausgeber: Friedenskinder Koblenz e.V.

Verantwortlich: Bernd Wangelin

Redaktion: Michael Merz, Rouven Wangelin

Mitarbeit: Christoph Fischer, Hartmut Hoefs, Kim Klug,
Arif Minhas, Helena Nguyen, Petra Schmidt-Sauer,
Karl-Heinz Schuster, Tom Frey, Annette Wangelin,
David Wangelin, Alexander Zbiek und zahlreiche
Friedenskinder im In- und Ausland

Fotos: Frey Pressebild, Friedenskinder e.V., privat

Layout, Satz: Stephan Keßler (Keßler WerbeVision), Koblenz

Titelbild und CD: Jürgen Eikel, SelectWorld

Druck: Druckerei Johann, Neuwied

Idee: Annette Wangelin



Inhaltsverzeichnis

Grußwort Roger Lewentz	S. 3
Grußwort David Langner	S. 5
Jedes Kinde hat eine Chance verdient	S. 6
2010: Hilfe für Opfer der Flutkatastrophe in Pakistan	S. 8
2011: Auch die Friedenskinder sind im positiven Sinne „BUGA-verrückt“	S. 13
2012: „Sitzen gelassen“: Friedenskinder werden in Sri Lanka aktiv	S. 16
2013: „Schule statt Schuften“ heißt es im Löhr-Center	S. 19
2014: Die „Primary School“ in Kenia geht an den Start	S. 23
2015: Auch in Pakistan entsteht eine Friedenskinder-Schule	S. 26
2016: Vom „i-Dötzchen“ bis zur Abiturientin: Schüler erleben Riesenspenden für Kinder in Not	S. 29
2017: Bundesverdienstkreuz, „Finisher“-Medaille und ein dickes Lob vom Außenminister	S. 33
2018: Friedenskinder engagieren sich in Ruanda	S. 37
2019: Als es in Arzheim noch einen Weihnachtsmarkt gab	S. 42
Und 2020?	S. 46
Projekt: Kenia	S. 47
Projekt: Ruanda	S. 54
Projekt: Pakistan	S. 59
Projekt: Sri Lanka	S. 63
Projekt: Kambodscha	S. 69
Projekt: Vietnam	S. 72
Die schönsten Momente mit den Friedenskindern (Zitate)	S. 76
Darum mach ich mit (Zitate)	S. 78
Nachwort Bernd Wangelin	S. 83
Impressionen	S. 85
Anträge	S. 87





Foto: Torsten Silz

Grußwort

Wenn Bürgerinnen und Bürger sich für eine gute Sache einsetzen und Menschen in Not helfen, dann ist dies ein besonders schöner Ausdruck einer lebendigen Zivilgesellschaft. Ihr wohlwütiges Engagement zeigt, dass die Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer aufeinander achten und nicht nur die eigenen Interessen verfolgen.

Einen solch unverzichtbaren Dienst erweist der Verein Friedenskinder der Gesellschaft. Mit ihren vielfältigen Projekten helfen die Mitglieder, die Grundbedürfnisse von Kindern nach guter Ernährung, Gesundheit und Bildung zu erfüllen – und dies seit nunmehr zehn Jahren.

Zu diesem Jubiläum sende ich meine herzlichen Glückwünsche an den Vorsitzenden Bernd Wangelin, den gesamten Vorstand, sowie an alle Mitglieder und Förderer der Friedenskinder.

Roger Lewentz, MdL
Minister des Innern und für Sport
des Landes Rheinland-Pfalz



Liebe Leserinnen und Leser dieser „Friedenskinder“ – Chronik,

auf unsere Kinder gilt es immer besonders aufzupassen, sie brauchen unsere Unterstützung, weil sie ihre Rechte meist nicht selbst einfordern können. In manchen Staaten dieser Welt tragen Kinder oft eine besondere Palette von Problemen auf ihren kleinen Schultern. Nicht selten drohen sie, unter der Last zu zerbrechen.

Durch das Engagement des Vereins „Friedenskinder“ – in dem ich ebenfalls seit 8 Jahren gerne Mitglied bin – soll das Los dieser Kinder erleichtert, viele Krisensituationen gemeistert, können Ängste und Unsicherheiten aufgefangen werden.

Kinder als wichtige Gruppe unserer menschlichen Gesellschaft und unserer Zukunft anzuerkennen, ist die ideelle Grundlage des Handelns von „Friedenskinder e.V.“. Bernd Wangelin und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter haben während ihres 10-jährigen Wirkens zu einer Verbesserung der Bildung vieler Kinder in Asien und Afrika beigetragen. Eine gute Schul- und Berufsausbildung ist überall auf der Welt die Eintrittskarte in eine bessere Zukunft.

Die Stadtverwaltung Koblenz ist seit vielen Jahren eng mit den „Friedenskindern“ verbunden, besonders unsere leider verstorbene Bürgermeisterin Frau Marie-Theres Hammes-Rosenstein war sehr engagiert und bei vielen Projekten Schirmherrin.

Ich danke dem Verein „Friedenskinder“ herzlich für sein Engagement und wünsche den Mitgliedern weiterhin Erfüllung und viel Erfolg bei dieser wichtigen Arbeit.

Liebe Leserinnen und Leser, vielleicht animiert Sie die Lektüre dieses Hefts ja dazu, auch beim „Friedenskinder e.V.“ mitzumachen!

Herzliche Grüße



**Oberbürgermeister
David Langer**



Jedes Kind hat eine Chance verdient

Rückblick: Bei der Hilfe für notleidende Menschen kann der Verein „Friedenskinder Koblenz“ seit 10 Jahren auf zahlreiche Partner zählen.

2010 war nicht nur das Jahr, in dem in Island ein Vulkan mit dem schillernden Namen „Eyjafjallajökull“ ausbrach und über Wochen den Flugverkehr in weiten Teilen Europas lahmlegte. Nein, es war auch das Jahr, in dem 20 Frauen und Männer am Dienstag, 25. Mai, gemeinsam die Hilfsorganisation „Friedenskinder e.V. Koblenz“ gründeten - mit dem Ziel, benachteiligten Kindern in vielen Teilen der Erde die Chance auf eine bessere Zukunft zu geben.

„Als wir 2010 mit den Friedenskindern anfangen, gab es natürlich auch schon gefährliche Krankheiten auf der Welt. Doch dass uns zehn Jahre später ein neuartiges Virus einen dicken Strich durch sämtliche Jubiläumsfeierlichkeiten machen würde, konnte damals keiner ahnen!“, betont Friedenskinder-Vorsitzender Bernd Wangelin und lächelt dabei ein wenig gequält.

Tatsächlich hätten die Koblenzer Friedenskinder mit einem vielfältigen Programm 2020 gerne ihren zehnten Geburtstag gefeiert. Es hätte ein Familienfest auf der Festung Ehrenbreitstein geben sollen, eine Aktionswoche im Löhr-Center, ein Konzert im Circus Maximus, eine Fotoausstellung in der Festungskapelle, ein Spiel der Lotto-Elf in Arzheim, ein...

„Wir hatten viele gute Ideen, wie wir unser zehnjähriges Bestehen gebührend feiern und waren bei einigen Veranstaltungen auch schon weit in der Planung“, bedauert Bernd Wangelin, macht aber auch klar, dass man seitens des Vereins nun viele Hoffnungen ins kommende Jahr setzt. „Sollte die Corona-Pandemie 2021 überwunden sein oder es zumindest für alle Menschen einen wirksamen Impfschutz geben, feiern wir unser Zehnjähriges eben mit dem Elfjährigen zusammen.“



Zu jenen engagierten Partnern, die den Friedenskindern allen Lauen des Virus zum Trotz unlängst auf Deutsch und in ihrer Landessprache zum Geburtstag gratulierten, zählen auch Arif Minhas und seine Mitstreiter/innen in Pakistan. Als Leiter der mit Spendenmitteln erbauten Friedenskinder-Schule in seiner Heimatstadt Mahey war der inzwischen 58-Jährige seinerzeit auch verantwortlich für das erste große Projekt, dass die Koblenzer Hilfsorganisation wenige Monate nach ihrer Gründung stemmte. An dieses und weitere besondere „Friedenskinder-Ereignisse“ erinnern wir uns im Folgenden gerne zurück.



Friedens
kinder

Damit Kinder
Kinder sein dürfen

2010: Hilfe für Opfer der Flutkatastrophe in Pakistan

Ein Hochwasser entlang des Flusses Indus, eine Flutkatastrophe mit annähernd 15 Millionen Betroffenen, hatte eine Schneise der Verwüstung quer durch Arif Minhas` Heimatland geschlagen.

„Wir kannten Arif schon länger. Wie eine Reihe späterer Friedenskinder-Mitglieder hatte auch er bis Anfang 2010 im Verein ‚Kinder brauchen Frieden‘ (KbF) aus dem schwäbischen Hechingen mitgemacht“, er-



Arif Minhas hilft Opfern der Flutkatastrophe am Indus

klärt Wangelin. Die weit über 100 Mitglieder dieses Vereins, die im nördlichen Rheinland-Pfalz und im Großraum Bonn zu Hause waren, hatten damals vergeblich beantragt, in ihrer Heimat ansässige Töchtervereine von „Kinder brauchen Frieden“ gründen zu dür-

fen. Als sich der überwiegende Teil der rheinländischen KbF-Mitglieder daraufhin entschloss, eine völlig neue und unabhängige Hilfsorganisation zu gründen, entschied auch Minhas, von nun an beim Verein „Friedenskinder“ mitzuwirken.

„Arif hatte schon 2005 bei einer Erdbebenkatastrophe in der indisch-pakistanischen Grenzregion Kaschmir auf beeindruckende Weise Hilfe geleistet. Von daher hatten wir großes Vertrauen in ihn, als er im September 2010 im Auftrag der Friedenskinder nach Pakistan flog, um Menschen, die bei der Flut ihr gesamtes Hab und Gut verloren hatten, zu helfen“, erinnert sich Ba Hai Nguyen, der mit Minhas ebenfalls schon im Verein „Kinder brauchen Frieden“ zusammengearbeitet hatte.

Das Geld, das Minhas brauchte, um Hilfe für Opfer der Flutkatastrophe zu leisten, brachten die Friedenskinder etwa durch den Erlös eines stimmungsvollen Konzertes in der Stadthalle Lahnstein auf. Der bekannte



Koblenzer Sänger und Friedenskinder-Partner Django Reinhardt hatte dabei für ein tolles Line-Up gesorgt, und auch die damaligen Oberbürgermeister von Koblenz und Lahnstein, Joachim Hofmann-Göttig und Peter Labonte, hatten um Unterstützung für die gute Sache geworben.

Dafür, dass es bei dem Projekt bald um weit mehr ging als darum, Menschen mit den allernötigsten Lebensmitteln zu versorgen, sorgte eine Spende seitens der RZ-Leserinitiative „Helft uns Leben“, die sich auf 50.000 Euro belief. „Ich war mir bewusst, dass ich mit so viel Geld viel Gutes tun könnte, spürte aber auch die Verantwortung, die dieses Vertrauen mit sich brachte“, erinnert sich Arif Minhas.

In enger Abstimmung mit dem Friedenskinder-Vorstand kaufte er dringend benötigte Medikamente und Babyahrung ein, besorgte Baumaterial, mit dem sich fast 300 Familien ein neues Zuhause errichten konnten, grub mehr als ein Dutzend Brunnen und ließ kostbares Trinkwasser mit



Arif Minhas führte bei Menschen im Katastrophengebiet eine Malaria-Prophylaxe durch.

Hilfe von Elektropumpen an die Oberfläche pumpen. Zudem bauten er und sein 18 Personen starkes Team eine zerstörte Schule wieder auf und versorgten in den von Moskitos verseuchten Überschwemmungsgebieten viele hundert Kinder und Erwachsene mit einer Malaria-Prophylaxe.

Zwei weitere Länder, in denen der Verein Friedenskinder bereits in seinem Gründungsjahr wertvolle Arbeit leistete, waren Kenia und Vietnam. „Die MIRISA-Academy, unsere Vorschule am Rand der kenianischen Stadt Nakura, war schon seit 2006 in Betrieb und auch das Wasser-Projekt hatten wir längst abgeschlossen“, sagt Straßenbauermeister Paul Sauer, dessen Engagement in Kenia bereits 2004 begann, als er





Helfer installierten Pumpen für die Grundwasserversorgung.

zusammen mit dem Lehrer Norbert Rink und Schülern der Berufsschule Betzdorf-Kirchen einen riesigen Wasserbehälter für die Trinkwasserversorgung Tausender Menschen errichtet hatte.

„Mit den Herzoperationen für schwerkranke Kinder in Vietnam hatten wir ebenfalls schon vor der Gründung der Friedenskinder angefangen“, betont Bernd Wangelin. Seinerzeit habe die Verantwortlichkeit für das Projekt allerdings bei „Kinder brauchen Frieden“ gelegen.

Wangelin: „Fast alle Personen, die sich in der Vergangenheit um die Hilfsprojekte in Kenia und Vietnam gekümmert und verantwortlich gezeigt hatten, stammten aus der Koblenzer oder der Bonner Ecke, und so war es für uns klar, dass wir uns auch als Friedenskinder um die Zukunft dieser Projekte kümmern würden.“

Vietnam-Projektleiter Ba Hai Nguyen war es auch, der im August 2010 eine Reihe hochwertiger Gemälde des vietnamesischen Malers Vu Trong Anh aus seiner früheren Heimat mit nach Deutschland brachte, um sie Anfang September bei einer Auktion im Konradhaus in Koblenz-Ehrenbreitstein von Profiauktionator Helmut Lux versteigern zu lassen.



Bieter und Besucher bei der Kunstauktion im Konradhaus in Ehrenbreitstein.



Eine Fülle weiterer imposanter Bilder steuerte eine Ehrenbreitsteiner-Künstlergruppe um Anja Bogott bei. 5000 Euro – je zur Hälfte für das Kenia- und das Vietnam-Projekt – kamen auf diese Weise zusammen.

Doch die Auktion im Konradhaus war nicht nur finanziell eine runde

Sache: „Es war ein richtig guter Spirit bei allen Beteiligten zu spüren“, erzählt Friedenskinder-Gründungsmitglied Annette Wangelin. Die erste größere Aktion gleich ein voller Erfolg – so durfte es mit den „Friedenskindern“ gerne weiter gehen.



Die Auktion im Konradhaus war die erste große Aktion des neuen Vereins.

Was 2010 sonst so bei den Friedenskindern passierte:

- Kein starkes Friedenskinder-Logo, kein überzeugendes Corporate Design und auch kein Friedenskinder-Internet-Auftritt ohne kreative Gestalter der international erfolgreichen Werbeagentur „Select World“. Junge Designer aus der Berliner Dependance des Unternehmens waren mit ihren Entwürfen bei einem hausinternen Wettbewerb um das beste Logo siegreich und sorgten dafür, dass ein in einen grün-gelb-blauen Ring eingebundenes Strichmännchen, in Form und Gestalt an das bekannte „Peace“-Zeichen erinnernd, zum Signet der Friedenskinder wurde – und es bis heute geblieben ist. Und da Select-Gründer Herwig Preis den Friedenskindern seit jeher sehr ge-



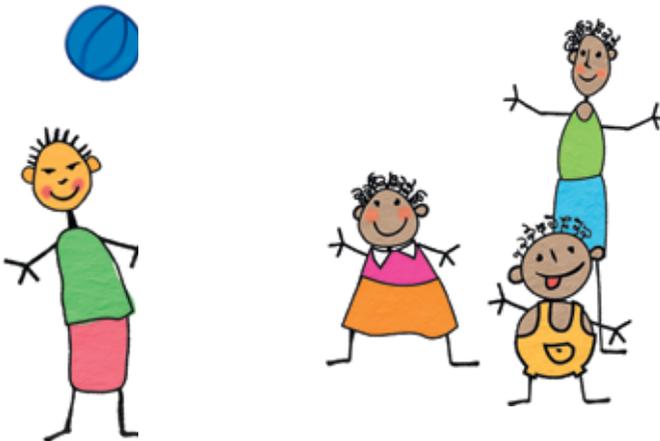
wogen und seit 2011 auch einer ihrer Schirmherren ist, kostete dies alles den Verein keinen Cent.

- Im Pfarrsaal von Koblenz-Arenberg stellen Mitglieder ihren neuen Verein „Friedenskinder Koblenz“ vielen interessierten Zuhörern vor, von denen nicht wenige dem Verein an Ort und Stelle beitreten.



Herwig Preis (links) und Bernd Wangelin bei der Vereinsvorstellung in Arenberg.

- Die Grundschule Dieblich spendet 1800 Euro, die bei einer „Spendenwanderung“ und einem Projekttag zum Thema „Afrika“ zusammenkamen, für das Kenia-Projekt.
- Gleich im ersten Jahr nehmen die Friedenskinder mit einem eigenen Stand am Weihnachtsmarkt in Koblenz-Arzheimer teil. Seither sind sie in jedem Jahr mit dem Verkauf selbst gefalteter Weihnachtssterne oder einer großen Tombola dabei.



2011: Auch die Friedenskinder sind im positiven Sinne „BUGA-verrückt“

Den Wechsel vom Verein „Kinder brauchen Frieden“ zu den „Friedenskindern“ hatten 2010 auch die beiden Schirmherren Roger Lewentz und



Innenminister Lewentz ehrt Arif Minhas auf der BUGA

Norbert Weise vollzogen. Während Weise als früherer General-Staatsanwalt, der erst kürzlich in den Ruhestand gewechselt war, die Bundesgartenschau in Koblenz jedoch vornehmlich als Privatperson genießen konnte, bedeutete sie für den frisch gebackenen rheinland-pfälzischen Innenminister Roger Lewentz jede Menge (schöne) Arbeit. Etwa, wenn er auf dem BUGA-Gelände den unlängst aus Pakis-

tan zurückgekehrten Arif Minhas für dessen beispiellose Hilfe für Opfer der Flutkatastrophe am Indus auszeichnen durfte.

Nicht minder ins BUGA-Geschehen involviert war auch die inzwischen leider verstorbene Koblenzer Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein, die wenige Tage vor der BUGA-Eröffnung allerdings noch die Gelegenheit fand, die



Marie-Theres Hammes-Rosenstein war oft als Schirmherrin der Friedenskinder im Einsatz.



ihr angebotene Schirmherrschaft über den Verein „Friedenskinder Koblenz“ dankend anzunehmen.

„Frau Hammes-Rosenstein war bis zu ihrem viel zu frühen Tod“ – sie starb am 13. Januar 2019 – „immer mit ganzem Herzen für die Kinder in unseren Projekten da. Wann immer sie helfen konnte, stellte sie sich mit ihrem exzellenten Namen in den Dienst unserer Organisation“, würdigte der Verein seine langjährige Schirmherrin.

Für die BUGA 2011 an Rhein und Mosel war es den Friedenskindern gelungen, einen „alten Bekannten“ ans Deutsche Eck zu locken. Der in Ghana geborene und in Österreich lebende Kinderbuchautor Patrick Addai las im „Bunten Klassenzimmer“ schier unglaubliche



Kinderbuchautor Patrick Addai begeisterte Kinder bei der Bundesgartenschau.

Geschichten vor und stapfte und tanzte mit etlichen Kindern strahlend über die Wiese. Eine weitere Auszeichnung, nämlich als „Helden des Alltags“,



nahmen Friedenskinder-Mitglieder auf der BUGA von Seiten des SWR entgegen.

Der SWR zeichnete die Friedenskinder bei der Buga als „Helden des Alltags“ aus.



Als die Bundesgartenschau am 16. Oktober 2011 zu Ende ging, rollten auch bei einigen Friedenskindern, die beinahe täglich „wie verwandelt“ über das BUGA-Gelände geschlendert waren, die Tränen. Dass es indessen mit dem Friedenskinder-Engagement in Afrika noch eine ganze Weile weitergehen würde, gab das Kenia-Team im November bei einem Vortrag im Caritashaus in Koblenz-Arenberg bekannt. In nicht allzu ferner Zukunft, verrieten Paul Sauer und Petra Schmidt-Sauer, werde man neben der MIRISA-Academy mit dem Bau einer „Primary School“ für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 6 beginnen.



Die Familien Nguyen und Wangelin zu Besuch im Frauenkloster in Hue/Vietnam.

verrieten Paul Sauer und Petra Schmidt-Sauer, werde man neben der MIRISA-Academy mit dem Bau einer „Primary School“ für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 6 beginnen.

Was 2011 sonst so bei den Friedenskindern passierte:



- Die Friedenskinder-Homepage geht an den Start (www.friedenskinder.de). Ein Team um Kim Klug, Alex Zbieg, Charly Schuster und andere ehrenamtliche Helfer stellt seither regelmäßig neue Inhalte ein.
- Die Familien Nguyen und Wangelin besuchen im Dezember gemeinsam die Friedenskinder-Projekte in Vietnam. 106 Kinder mit einem angeborenen Herzfehler wurden bis zu diesem Zeitpunkt erfolgreich operiert.



2012: „Sitzten gelassen“: Friedenskinder werden in Sri Lanka aktiv

Ein junges Paar, die Frau wird schwanger, doch nicht ein Kind, Drillinge wachsen in ihr heran. Als die Mutter drei Mädchen zur Welt bringt



Diese von den Friedenskindern unterstützten Drillinge konnten als Kleinkinder nicht laufen.

und den Eltern gewahrt wird, dass jedes Kind körperlich und geistig behindert ist, wird es dem Vater zu viel. Er macht sich aus dem Staub und lässt seine Frau mit den drei schwerbehinderten Töchtern sitzen.

Die in Sri Lanka lebende Ärztin Gayangi von Heimendahl weiß um das

harte Los der jungen Frau und ihrer drei Kinder. Mit einer entsprechenden Langzeit-Therapie, so hofft sie, könnten die Mädchen womöglich irgendwann laufen lernen. Doch wer bezahlt eine solche Behandlung? Und wovon soll die Familie ihren Lebensunterhalt bestreiten? Gayangi von Heimendahl erinnert sich an Annette Wangelin, die sie vor einigen Jahren in Sri Lanka kennengelernt hatte. Anfang 2006 war das. 15 Monate nachdem ein gewaltiger Tsunami am Zweiten Weihnachtstag 2004 über die Küsten Süd- und Südostasiens hinweggedonnert war.



Die srilankische Ärztin Gayangi von Heimendahl



„Wir waren damals im Auftrag von ‚Kinder brauchen Frieden‘ in Sri Lanka unterwegs, um den Bau eines Dorfes voranzubringen, in das Menschen einziehen sollten, die durch den Tsunami obdachlos geworden waren. Frau von Heimendahl und ihre Arbeit lernten wir über einen srilankischen Projektpartner kennen.“

Obwohl die Siedlung für Opfer der Tsunami-Katastrophe auch dank umfangreicher Unterstützung aus Koblenz bald fertiggestellt und bezogen werden konnte, einigten sich die Vereine „Kinder brauchen Frieden“ und „Friedenskinder“ darauf, dass das so genannte Familiendorf im Westen des Inselstaats unter der alleinigen Leitung des Hechinger Vereins bleiben werde. „Für uns als Friedenskinder war damit in Sri Lanka erst einmal Schluss.“

Bis eben besagte „Frau von Heimendahl“ einen Brief nach Koblenz schrieb, um ihre Bekannte „Frau Wangelin“ um Hilfe für eine alleinerziehende Frau mit drei schwer-behinderten Töchtern zu bitten. „Nachdem der Vorstand meinem Antrag zugestimmt hatte, der besagten Familie zu helfen, ging es sehr schnell. Unser Verein sorgte fortan für den Lebensunterhalt und Frau von Heimendahl kümmerte sich darum, dass die Mädchen regelmäßig eine Physiotherapie erhielten.“ Tatsächlich hatten alle drei Geschwister nach gut einem Jahr laufen gelernt.



Schritt für Schritt: Mit der Hilfe einer Physiotherapeutin lernten die drei Mädchen zu gehen.



Was 2012 sonst so bei den Friedenskindern passierte:



- Der Kirchenchor „Cäcilia“ Arzheim übergibt dem Verein einen Scheck in Höhe von 500 Euro. Das Geld kam bei einem Weihnachtskonzert zusammen.
- Bei einer Feierstunde in der Kreisverwaltung Bad Ems verleiht Innenminister Roger Lewentz Friedenskinder-Vorsitzenden Bernd Wangelin die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz für dessen ehrenamtliches Engagement.
- Bei der Jahreshauptversammlung am 17. Juli im Stadtteil Asterstein gibt der Verein bekannt, dass er inzwischen 216 Mitglieder hat.
- Arif Minhas und sein Team haben in Pakistan ein neues Projekt gestartet: Rund 40 Kinder, die bislang als Lohnsklaven in einer Ziegelei harte körperliche Arbeit verrichten mussten, können künftig eine Schule besuchen und brauchen nicht mehr zu schuften.
- Unter der Anleitung von Ruth Negerer falten Friedenskinder-Mitglieder in der Vorweihnachtszeit fast 600 tolle Weihnachtssterne, die sie auf den Weihnachtsmärkten in Arzheim und Koblenz verkaufen.



*Weihnachtssterne falten
im Arzheimer Pfarrhaus*



2013: „Schule statt Schuffen“ heißt es im Löhr-Center

Als die Friedenskinder-Mitglieder Arevik Simonyan und Wilhelm Bodewig im Sommer 2012 nach Kambodscha flogen, taten sie das vornehmlich, um Informationen über ein Kinderheim in einem Außenbezirk der Großstadt Siem Reap einzuholen. „Wir sollten im Auftrag unseres Vereins überprüfen, ob das Kinderhilfsprojekt einer kambodschanischen Organisation so seriös betrieben und geleitet wird, dass wir es als Friedenskinder womöglich künftig ebenfalls fördern“, berichtet Bodewig.



*Arevik Simonyan und Wilhelm Bodewig
im Kinderheim in Kambodscha*

Zehn Tage hielten sich die Beiden in der Einrichtung auf, die größtenteils von Kindern und Jugendlichen bewohnt wurde, deren Eltern zwar noch lebten, aber fernab von zuhause einer schlecht bezahlten Arbeit nachgehen mussten. 21 Mädchen und Jungen waren seinerzeit in dem von der „Khmer für Khmer Organization“ (KMKO) betriebenen Haus untergebracht, in dem sie von fürsorglichen „Herbergsetlern“ versorgt und betreut wurden.



Der positive Bericht über das Heim, in dem Simonyan und Bodewig der Nicht-Regierungsorganisation eine seriöse Buchführung und einen verantwortungsvollen Umgang mit den Kindern bescheinigten, bewog den Vorstand dazu, einer zukünftigen Förderung der Einrichtung zuzustimmen.



Viel los auf dem neu errichteten Volleyballfeld

Als sich dann auch noch Schirmherr Herwig Preis bereit erklärte, einen hohen Betrag für das neue Kambodscha-Projekt zu spenden, konnte damit Anfang 2013 zunächst ein Volleyballfeld – Volleyball sei in Kambodscha beliebter - und anschließend ein Kindergarten für bis zu 80 Mädchen und Jungen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kinderheim errichtet werden. Auch das Heim selbst wurde in weiten Teilen saniert.



Im Löhr-Center informierte der Verein Grundschüler über Ihre Arbeit zu Gunsten armer Kinder

Eine echte Bewährungsprobe in Sachen Engagement und Zusammenhalt sollte für den jungen Verein die „Aktionswoche“ vom 28. Oktober bis 2. November im Löhr-Center werden. Neben einer umfangreichen Dokumentation der bisherigen Projektarbeit gab es auf den Aus-

stellungsflächen der Friedenskinder eine selbst gebaute Schule zu besichtigen, mit der der Verein nicht nur auf seine geplante Grundschule in Kenia hinweisen, sondern auch hiesigen Grundschulern den Wert



eines Schulbesuchs in ärmeren Ländern näherbringen wollte. Etwa, indem rund 150 geladene Dritt- und Viertklässler auf spielerische Weise erfuhren, was es für ein Kind bedeutet, in einer Ziegelei Steine zu klopfen oder Teppiche zu knüpfen. Hatten die Kinder die körperliche Arbeit erledigt, gab es zur Belohnung etwas Spielgeld in die Hand, mit dem sie sich am Ende einen Schulbesuch erkaufen konnten - leider noch immer keine Selbstverständlichkeit in einigen Ländern.

Dass die „Aktionswoche“ im Löhr-Center letztlich ein Riesenerfolg für den Verein wurde und sehr zur Erhöhung von dessen Bekanntheit beitrug, lag auch am bunten Show-Programm, das der Verein an allen Tagen auf die Bühne stellten. Regionale Sportler- und Musikergroßen stellten sich in den Dienst der guten Sache, Schauspieler, Tänzer, Schirmherren und sogar eine panafrikanische Trommlergruppe.

Was 2013 sonst so bei den Friedenskindern passierte:

- Das Gymnasium auf dem Asterstein spendet zum wiederholten Mal eine große Summe (3000 Euro), die bei einem Spendenlauf der Schüler zusammenkamen, an die Friedenskinder.
- Ein Foto von Karl-Heinz „Charly“ Schuster, das dieser von einem kleinen kenianischen Jungen beim Wassertrinken in der MIRISA-Academy machte, ist bei einem Foto-Wettbewerb der Firma „Henkel“ („Persil“ & Co.) siegreich. 500 Euro sind der Lohn.



Das Siegerbild von Karl-Heinz Schuster beim Henkel Fotowettbewerb



- Auf der Festung Ehrenbreitstein tritt das „Konzertorchester Koblenz“ zu Gunsten des Kenia-Projekts auf. Die Musiker lassen afrikanische Melodien und Rhythmen erklingen, aber auch Klassisches erfreut die Zuhörer.



Das Konzertorchester Koblenz spielt auf der Festung Ehrenbreitstein für die Friedenskinder



Friedens
kinder

Damit Kinder Kinder sein dürfen



2014: Die „Primary School“ in Kenia geht an den Start

Deutschlands „Fußball-Weltmeister-Jahr“ begann für die Friedenskinder mit einer tollen Spende. Schornsteinfeger aus dem Großraum Koblenz, die an Silvester im Löhr-Center Glücksbringer wie kleine Hufeisen oder Mini-Schornsteinfeger verkaufte, stellten den Reinerlös in Höhe von 2500 Euro erstmals (und in Folgejahren immer wieder) den Friedenskindern zur Verfügung.



Schornsteinfeger gingen an Silvester auf „Glückstour“ für die Friedenskinder.

Äußerst Erfreuliches gab es gleich zu Jahresbeginn auch aus Kenia zu vermelden: Der Schulbetrieb für die erste Klasse begann! Nachdem im Vorjahr der Baustart für die „MIRISA-Primary School“ erfolgt und das ganze Jahr über intensiv gemauert, gezimmert und gemalert worden war, stand nun ein erster fertiger Klassenraum zur Verfügung, die Schulküche



Ein eifriger Lerner in der MIRISA-Primary School.

war ebenfalls fertig und auch die Mensa sowie einige Büroräume. Darüber hinaus gab es seit Kurzem endlich Strom in der Friedenskinder-Einrichtung, nachdem die Stadt Nakuru ihr lokales Stromnetz bis in den Außenbezirk rings um die Schule ausgeweitet hatte.



Großzügige Unterstützung hatte das Schulprojekt bereits im vergangenen Frühjahr erfahren, als der bekannte Unternehmer und RPR1-Moderator Reiner Meutsch („Mein Abenteuer“) die Primary School der Friedenskinder besuchte und von dem Projekt so begeistert war, dass er eine längerfristige Förderung durch seine Stiftung „Fly and Help“ in Aussicht stellte.

Petra Schmidt-Sauer: „Wir planten, die Primary School in kleineren Bauabschnitten weiterzuentwickeln und zwar so, dass jedes Jahr ein neuer Jahrgang aufgenommen werden würde. In fünf Jahren würden dann alle sechs obligatorischen Klassenstufen einer kenianischen Primary School an den Start gegangen sein.“



*Kenianische
Erstklässler
in Ihrem tollen
Klassenraum*

*Die neue MIRISA
Primary-School*



Was 2014 sonst so bei den Friedenskindern passierte:



- Mehr als 2000 Läuferinnen und Läufer vom Kindes- bis ins Seniorenalter gehen beim „Deichlauf“ in Neuwied an den Start. Viele Sportler entrichten neben dem Startgeld eine freiwillige Spende an die Friedenskinder. Der Veranstalter, die LG Rhein-Wied, sollte auch 2015 einen Teil des Erlöses der Koblenzer Hilfsorganisation anvertrauen.
- Eine Ausstellung mit etwa 50 großformatigen Plakaten über ihre weltweite Projektarbeit zeigen die Friedenskinder in der Woche um Pfingsten in der Rhein-Mosel-Halle.
- Am 20. November stirbt Friedenskinder-Gründungsmitglied Brigitte Franke nach schwerer Krankheit in Göppingen. Sie hatte sich zeitlebens für bedürftige Kinder eingesetzt. Kurz vor ihrem Tod hatte sie noch vier schwerkranken vietnamesischen Kindern eine Herzoperation ermöglicht. Der Verein wird Brigitte Franke in bester Erinnerung behalten.



Friedenskinder verpacken Preise für die Tombola auf dem Arzheimer Weihnachtsmarkt



2015: Auch in Pakistan entsteht eine Friedenskinder-Schule

Das bewundernswerte Engagement der Familie Sauer und ihrer vielen Helfer, die das Friedenskinder-Projekt in Kenia mit voranbrachten, hatte sich offenbar bis ins Schloss Bellevue herumgesprochen, denn kein Geringerer als Bundespräsident Joachim Gauck empfing das Ehepaar Sauer im Januar 2015 in seiner Residenz in Berlin. Dort zeichnete das damalige Staatsoberhaupt insgesamt 60 Bundesbürger für ehrenamtliches Engagement aus, darunter auch die verdienten Friedenskinder aus Koblenz-Arenberg.



Bundespräsident Joachim Gauck zeichnet Petra und Paul Sauer aus

Während zur großen Freude der beiden Geehrten im Vorjahr die „Primary School“ in Nakuru eröffnet werden konnte, hatte im April 2015 das



Vor Unterrichtsbeginn in Mahey versammeln sich die Schüler alle in Reih und Glied auf dem Schulhof

Friedenskinder-Pakistan-Team allen Grund, glücklich zu sein: In Mahey, der Heimstadt von Projektleiter Arif Minhas, wurde das „Mohammad Khan Elementary Education Center“, eine Grundschule für bedürftige Kinder, eröffnet. Rund 30 000 Euro an Spenden und Mitgliedsbeiträgen



hatte der Verein aufgebracht, um ein ehemaliges Wohnhaus unweit der pakistanisch-indischen Grenze in eine neue Schule zu verwandeln.

Zu den über 60 Erst- und Zweitklässlern, die diese von Beginn an besuchten, kamen bald mehr als 70 Mädchen und junge Frauen, die in angegliederten Werkstätten zu Näherinnen ausgebildet wurden. Viele der damals sechs- bis achtjährigen Schulkinder arbeiteten noch anderthalb Jahren vorher in Ziegeleien, wo sie als sogenannte Lohnsklaven harte Arbeit verrichten mussten.



In der Nähwerkstatt lernen junge pakistanische Frauen Kleidung anzufertigen.

Guten Grund zu feiern hatte 2015 aber auch der Verein selbst, der sich anlässlich seines fünften Geburtstages vom 8. bis 10. Oktober einmal mehr im Löhr-Center präsentieren durfte. Langjährige Partner und befreundete Musiker wie die „Stonehead Stompers“ oder Django Reinhardt traten bei den Feierlichkeiten auf, Clown „Zopp“ alias Christoph Heiner brachte Klein und Groß zum Lachen, der Gospelchor „Unity Church of the living god“, der Medardus-Chor und nicht zuletzt der Chor „Ar-

tenvielfalt“ zeigten ihr Können und rückblickend, warum auch etliche Menschen in unserer Region die Sänger- und Künstlerzunft in Corona-Zeiten so sehr vermissen.



Fünf-Jahres-Feier im Löhr-Center Koblenz



Was 2015 sonst so bei den Friedenskindern passierte:



- Das Johannes-Gymnasium Lahnstein, damals frisch zur „Unesco-Projekt-Schule“ ernannt, weitet seine Unterstützung für das Friedenskinder-Pakistan-Projekt aus. Neben einer hohen Geldspende zu Jahresbeginn übergibt das Gymnasium kurz vor den Sommerferien auch den halben Schulfest-Erlös der Koblenzer Hilfsorganisation. Die Friedenskinder selbst durften beim Schulfest, das eine Vielzahl an tollen Mitmach-Aktionen bot, ihre Arbeit vorstellen.

- In Waldesch (Kreis Mayen-Koblenz) geht im September zum zweiten Mal der „Flohmarkt auf der Gass“ über die Bühne. Das Ehepaar Noss und deren freundliche Nachbarn aus dem „Pastorenpfad“ spenden in diesen wie in den folgenden Jahren den Erlös aus



Jedes Jahr im Spätsommer ist Flohmarkt „Auf der Gass“ in Waldesch.

dem Verkauf vieler „alter Schätzchen“ den Friedenskindern. Auch 2021 soll es „auf der Gass“ wieder einen Flohmarkt geben.

- Die Stiftung „Wirtschaft hilft Hungernden“ um ihren langjährigen Beiratsvorsitzenden Georg Mehl finanziert zum wiederholten Male lebensrettende Herzoperationen für Kinder in Vietnam. Die in Bonndorf im Schwarzwald ansässige Stiftung zählt zu den Partnern der Friedenskinder seit deren Gründung.



2016: Vom „i-Dötzchen“ bis zur Abiturientin: Schüler erliefen Riesenbeträge für Kinder in Not

Den Verein „Friedenskinder“ gab es noch nicht, da hatten Schüler des Gymnasiums auf dem Asterstein bereits viele tausend Euro für Kinderhilfsprojekte in Ruanda oder Sri Lanka erlaufen. „Dieses Geld hatten sie in den Jahren vor unserer Gründung unseren Koblenzer Mitgliedern des Vereins ‚Kinder brauchen Frieden‘ anvertraut“, erinnert sich Annette Wangelin. Der auf dem Asterstein tätige Sportlehrer Niko Straßburg hatte die enorm aufwändigen und erfolgreichen Spendenläufe an seiner Schule initiiert. „Und später, als aus uns die Friedenskinder wurden, einfach zu unseren Gunsten fortgesetzt.“

Dass 2016 zwei weitere Schulen mit ähnlich großer Hingabe und Begeisterung für die gute Sache liefen, riss Friedenskinder-Schirmherr Norbert Weise sprichwörtlich vom Hocker. „Einen Spendenscheck über einen so hohen Betrag hatte ich noch nie in den Händen“, staunte der frühere Generalstaatsanwalt, als ihm der



Das Lahnsteiner Johannes-Gymnasium um Schulleiter Rudi Loch (rechts) spendete 22.000 Euro für Friedenskinder-Projekte.

Schulleiter des Lahnsteiner Johannes-Gymnasiums, Rudi Loch, einen symbolischen Scheck über 22.000 Euro überreichte.

Wie die schier unglaubliche Summe zusammenkam, beschrieb die Rhein-Lahn-Zeitung Anfang November 2016 so: „Sie sind gewandert, gejoggt und gelaufen – nach Koblenz, um den Laacher See, entlang der Lahn, in die Ruppertsklamm und auf diversen Traumpfaden. So, wie an jedem anderen Wandertag auch. Und doch war dieser Wander-





Auch im Unterricht setzten sich Schüler des „Johnny“ mit der Arbeit der Friedenskinder auseinander.

tag Anfang September für die Schülerinnen und Schüler des Johannes-Gymnasium etwas anders. Es war ein Solidaritätslauf, jeder gelaufene Kilometer wurde in klingende Münze verwandelt und das Ergebnis war sensationell.“

Nach der Scheckübergabe im Rahmen eines Gottesdienstes erläuterten Norbert Weise und Vorsitzender Bernd Wangelin den anwesenden Schülern und Lehrern, wozu das Geld verwendet werden würde: Zum Einen könne die „Elementary School“ in Mahey/Pakistan damit weiter ausgebaut und ihr Betrieb auf Jahre hinaus gesichert werden, zum Anderen flößen weitere 3000 Euro in ein Schulprojekt in Ruanda.

Im wahrsten Sinne des Wortes „lebensrettend“ wirkte eine ebenso erstaunliche Spende, die 120 Moselweißer Grundschüler mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Lehrer „er-rannt“ hatten. Insgesamt 1630 (!) Stadionrunden – das entspricht 652 Kilometern - waren die Kinder gelaufen.



Kleine Läufer ganz groß: Die Grundschule Moselweiß „erlief“ eine riesige Summe für herzkranke Kinder in Vietnam.

Und als schließlich feststand, dass ihre „Sponsoren“ - bestehend aus Leuten wie der Mama, dem Papa, der Oma, dem Opa, dem örtlichen Einzelhändler oder Handwerksbetrieb – ihnen ihre Laufleistung mit mehr



als 8000 Euro vergüten, legten die Lehrer noch einmal 1 700 Euro drauf, so dass die Grundschule Moselweiß eine Geldspende über sagenhafte 10.000 Euro an Friedenskinder-Vorstandsmitglied Hartmut Hoefs übergeben konnte.



Ba Hai Nguyen am Krankenbett eines am Herz operierten vietnamesischen Jungen

Was mit diesem Geld passieren sollte, hatten sich die Schüler und Lehrer selbst überlegt: „Schwer herzkranken vietnamesischen Kindern sollte eine lebensrettende Operation ermöglicht werden“, berichtet Hoefs. Und da eine solche OP in Vietnam etwa 1200 Euro kostete, konnten insge-

gesamt acht Kinder dank der Moselweißer Schüler eine Herzoperation erhalten. Fotos, die die erfolgreich operierten und mit ihren Eltern um die Wette strahlenden Kinder zeigten, schickte das Vietnam-Team an jede Klasse.



Was 2016 sonst so bei den Friedenskindern passierte:

- Im Januar reisen die Lehrerin Carmen Hagedorn und der Pressefotograf Thomas Frey gemeinsam mit Arif Minhas nach Pakistan, um die neue Schule in Mahey in Augenschein zu nehmen. Sie ver-



Lehrerin Carmen Hagedorn lässt sich von pakistanischen Schülern interessiert die Schulbücher zeigen.



schaffen sich ein Bild über die Herkunft und Lebensverhältnisse der insgesamt 89 Schul- und Vorschulkinder und erkunden und dokumentieren, wie im „Education Center“ miteinander gelernt wird. Auch der Besuch staatlicher Schulen stehen auf dem Programm, um das pakistanische Schulsystem besser zu verstehen und die eigene Schule gegebenenfalls noch besser danach ausrichten zu können.

- Beim jährlichen Friedenskinder-Workshop kurz nach Karneval erörtern die Teilnehmer die Frage, ob und wie sich der Verein für nach Deutschland geflüchtete Kinder und Jugendliche einsetzen könnte. Schirmherr Roger Lewentz berichtet bei dem Treffen in der Arzheimer Grundschule, dass es allein in Rheinland-Pfalz etwa 2500 unbegleitete geflüchtete Jugendliche gebe, die zum Teil auf Hilfe angewiesen seien. Mehrere Friedenskinder-Mitarbeiter bieten ihre aktive Unterstützung an.



Friedenskind Kim Klug betreut geflüchtete Kinder bei der Stadtranderholung

- Am 10. Oktober stirbt Friedenskinder-Mitglied Ruth Neger nach schwerer Krankheit. Ruth Neger hatte in der Vorweihnachtszeit immer das Falten prachtvoller Weihnachtssterne angeleitet, die die Friedenskinder auf diversen Weihnachtsmärkten verkauften. Ein gutes Jahr später verstarb



Friedenskinder auf dem Koblenzer Weihnachtsmarkt

leider auch ihr Ehemann Helmut Neger, der als Saxofonist der Dixie-land-Band „Stonehead Stompers“ an zahlreichen Benefizkonzerten zu Gunsten der Friedenskinder mit viel Herzblut beteiligt war.



2017: Bundesverdienstkreuz, „Finisher“-Medaille und ein dickes Lob vom Außenminister

„Koblenz bleibt bunt!“ Als im Januar rund 5000 Menschen für Toleranz und gegen Ausgrenzung und Rassismus auf die Straße gingen, waren auch 56 „Friedenskinder“ unter den Demonstranten. Europas Ultrarechte hatten sich ausgerechnet die Rhein-Mosel-Halle für eine Tagung ausgemerkt – und sahen sich nun mit lautstarken Protestrufen konfrontiert.



Joachim Hofmann-Göttig und Roger Lewentz verleihen Annette Wangelin das Bundesverdienstkreuz

Friedenskinder-Mitglied Annette Wangelin, die ebenfalls zu den Demonstranten gegen den Aufmarsch von Rechtsextremisten gehörte, wurde im April eine hohe Auszeichnung zuteil: Aus den Händen von Innenminister Roger Lewentz erhielt sie im Koblenzer Rathaus das von Bundespräsident Gauck verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande. Das Staatsoberhaupt würdigte damit ihr jahrzehntelanges Engagement zu Gunsten benachteiligter Kinder und Menschen in vielen Teilen der Welt – ob als Jugendliche, die von

ihrem ersten Lohn bereits ein Kind in einem SOS-Kinderdorf unterstützte, oder später als unermüdliche Mitarbeiterin verschiedener Hilfsorganisationen.

Wenige Wochen und 24 schweißtreibende Kilometer nachdem er gestartet war, hatte Hobbyläufer Michael Merz seinen großen Augenblick: Als so genannter „Finisher“ beendete er erfolgreich den zehnten „Fisherman`s Strong Man Run“ auf dem Nürburgring, bei dem es neben der Laufstrecke auch noch 40 teils abenteuerliche Hindernisse zu überwinden galt.





**Michael Merz erreicht
das Ziel beim
Strong Man Run**



**Daniels Eltern verwendeten die tolle Spende
zum behindertengerechten Umbau
Ihres Zuhauses in Irland**

Was die Leistung des ehrenamtlichen Kassenprüfers der Friedenskinder unter den fast 11.000 gestarteten Sportlern so besonders machte: Michael Merz hatte für seinen Lauf im Vorfeld zahlreiche Sponsoren zusammengetrommelt, die nun jeden seiner gelaufenen Kilometer mit einer großzügigen Geldspende honorierten. Heraus kamen 10.000 Euro zu Gunsten eines schwerbehinderten irischen Jungen namens Daniel, der am „Sotos Syndrom“ leidet, das unter anderem zu einer Verlangsamung der körperlichen und geistigen Entwicklung führt. Im November flog Michael Merz nach Dublin, um Daniel persönlich kennen zu lernen. Dessen Eltern verwendeten das „erlaufene“ Geld dafür, das gemeinsame Zuhause behindertengerecht umzubauen.

Nur wenige Meter Luftlinie von Michael Merz` Wohnhaus in Koblenz-Arzheim entfernt, kam es Ende August zu einer ungewöhnlichen Ansammlung schwarzer Staatskarossen aus der Bundes- und Landeshauptstadt. Der Hintergrund: Auf Einladung des Koblenzer Bundestagsmitglieds und Friedenskinder-Paten Detlev Pilger schaute Bundesaußenminister





Der damalige Bundesaußenminister Sigmar Gabriel zu Besuch bei den Friedenskindern

Sigmar Gabriel in der damaligen „Friedenskinder-Zentrale“ in der Kreisstraße vorbei. Und blieb zur Überraschung der rund 50 versammelten Gäste volle zwei Stunden. Geduldig hörte er zu, als Projektverantwortliche ein ums andere Projekt vorstellten und widersprach vehement, als

Bernd Wangelin die Friedenskinder als „unseren kleinen Verein“ bezeichnete. „Dieser Verein ist nicht klein. Der ist riesengroß – zumindest nach dem, was er alles leistet!“, schloss Gabriel.



Abschlussbild mit Außenminister



Was 2017 sonst so bei den Friedenskindern passierte:



- Der Männerchor Arzheim spendet den Erlös seines Weihnachtskonzerts in Höhe von 600 Euro an die Friedenskinder. Weitere 650 Euro vertraut die Overberg-Grundschule in Siershahn den Friedenskindern an, um Therapien für traumatisierte Flüchtlingskinder zu finanzieren.
- Kurz vor den Osterferien ist Kenia-Projektleiter Paul Sauer einmal mehr an der Grundschule Dieblich zu Gast, um den Kindern neue Bilder von dem Schulprojekt in Kenia zu zeigen und sie mit „Lese-stoff“ zu versorgen: Zum wiederholten Male haben die Schüler in Nakuru Briefe für die Schüler in Dieblich geschrieben und auch einige tolle Bilder gemalt. Die ebenfalls in englischer Sprache verfassten Antwortbriefe der Moselaner Schüler wird das Ehepaar Sauer beim nächsten Einsatz mit nach Kenia nehmen.
- Am Tag der Deutschen Einheit veranstaltete der Verein den ersten „Friedenskinder-Tag“ in der Kulturfabrik in Koblenz-Lützel. Neben einem großen Büffet mit Speisen aus vielen Ländern boten die Friedenskinder ihren Besuchern ein klasse Programm, bei dem einmal mehr auch die „Stonehead Stompers“ die Besucher begeisterten. Zahlreiche Künstler aus der Region stellten sich umsonst in den Dienst der guten Sache.



Plakat für den Friedenskinder-Tag
in der Kufa



2018: Friedenskinder engagieren sich in Ruanda

Eine der schlimmsten humanitären Katastrophen des späten 20. Jahrhunderts hatte sich 1994 in dem ostafrikanischen Land Ruanda zuge- tragen: Innerhalb weniger Monate hatten Angehörige der Volksgruppe der Hutu fast eine Million Menschen ermordet, größtenteils Tutsi und gemäßigte Hutu.

In den Jahren nach dem Völkermord hatten spätere Friedenskinder- Mitglieder erheblichen Anteil daran, dass der Verein „Kinder brauchen Frieden“ (KbF) aus Hechingen am Stadtrand der Hauptstadt Kigali ein Kinderheim bauen konnte. Waisen, deren Eltern während des Genozids ermordet worden oder an AIDS gestorben waren, zogen nach dessen Fertigstellung in das „Friedensdorf“ ein.

Bernd Wangelin: „Als wir 2010 die Friedenskinder gründeten, einigten wir uns darauf, dass KbF verantwortlich für das ruandische Kinderheim bleibt, während wir uns weiterhin um das Kenia-Projekt kümmern.“

Ganz hatten allerdings auch die Friedenskinder die Menschen in Ruanda nie aus den Augen verloren, zu sehr waren einige Mitglieder, aber auch Innenminister und Friedenskinder-Schirmherr Roger Lewentz über das in seinem Ministerium angesiedelte „Ruanda-Referat“ des Landes Rheinland-Pfalz mit dem afrikanischen Staat verbunden. So nahmen die Friedenskinder nach wie vor regelmäßig am „Ruanda-Tag“ teil, bei dem sich in unserem Bundesland ansässige und in Ruanda engagierte Hilfsorganisationen einmal jährlich austauschen, oder sie unterstützten Ausbildungsprojekte für ruandische Jugendliche finanziell.

Die für das Institut Sankt Bonifatius in Detmold tätige Ärztin Dr. Uta-Elisabeth Düll hatte in der Vergangenheit ebenfalls wiederholt auf die Hilfe der Friedenskinder zählen können. Als Leiterin einer großen Kranken- station im Süden Ruandas wandte sie sich etwa hilfeschend an den Verein, wenn mittellose Patienten dringend Geld für eine komplizierte Operation benötigten oder sie um Unterstützung bei der Anschaffung medizinischer Gerätschaften bat.



„Tief beeindruckt“ von der Arbeit der deutschen Ordensfrau und Ärztin zeigten sich auch Ruanda-Projektleiter Christoph Fischer und Dennis Mach. „Uta-Elisabeth Düll ist inzwischen zu einer Institution im Land geworden und



**Projektleiter Christoph Fischer
unterwegs in Ruanda**

trotz der abgelegenen Lage ihrer Krankenstation kommen Patienten aus allen Landesteilen zu ihr“, schrieb Fischer, nachdem die beiden Helfer Ruanda im November 2018 bereist hatten.

Zur Freude der Leiterin des „Centre de Santé“ Gikonko kündigten sie im Namen der Friedenskinder die Einrichtung eines Sozialfonds für werdende Mütter an. Dieser soll schwangeren jungen Frauen, von denen nicht Wenige auf sich allein gestellt sind, zugute kommen.



**Dennis Mach zu Besuch an der
ruandischen Schule von Ursula Ohly**

Bei ihrem Ruanda-Aufenthalt besuchten Dennis Mach und Christoph Fischer auch das Ehepaar Ursula und Rolf Ohly. Die beiden pensionierten und aus Koblenz stammenden Lehrer engagieren sich seit vielen Jahren an einer Schule



in Kirenge im ärmeren Nordteil des Landes. Beim Besuch der beiden Friedenskinder-Mitarbeiter machten sie diese mit einem Agrikultur-Projekt vertraut, bei dem Schülern landwirtschaftliche Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt werden. „Nach unserer Rückkehr aus Ruanda warben wir beim Vorstand um Unterstützung für dieses nachhaltige Ausbildungsprojekt. Inzwischen sind die Friedenskinder in dessen finanzielle Förderung eingestiegen“, freut sich Christoph Fischer, der bereits 2017 im Auftrag des Vereins in Ruanda unterwegs gewesen war.

Achteinhalb Jahre, nachdem die Friedenskinder einige seiner Bilder bei einer Auktion in Koblenz-Ehrenbreitstein versteigert hatten, besuchte im Herbst 2018 der vietnamesische Maler Vu Trong Anh unsere Region. Die Leiter des Vietnam-Projekts, Ba Hai Nguyen und Hartmut Hoefs, hatten ihn nach Deutsch-

land eingeladen und betreuten ihn während seines zweimonatigen Aufenthalts. Besonders eindrucksvolle Bilder des Künstlers waren bei einer Vernissage in der Kunsthalle Koblenz zu sehen, während Hunderte Schüler die Möglichkeit



Der vietnamesische Maler Vu Trong Anh zeigte seine Gemälde bei einer Vernissage in Koblenz

hatten, unter Anleitung des Künstlers zu malen. Mehr als ein Dutzend Grund- und weiterführende Schulen in Koblenz, im Westerwaldkreis und im Landkreis Mayen-Koblenz nutzten die ihnen angebotenen Gratis-Malkurse.



Was 2018 sonst so bei den Friedenskindern passierte:



- Die Friedenskinder sind umgezogen. Seit Februar befindet sich die Geschäftsstelle im Dreikönigenhaus in der Koblenzer Altstadt, Konfortstraße 15. Bürozeiten sind in der Regel mittwochs von 13 bis 18 Uhr und nach Absprache.
- Am 25. April stirbt Friedenskinder-Schirmherrin Ruth A. Duchstein, die zusammen mit ihrem Mann über viele Jahre die Koblenzer Buchhandlung „Reuffel“ leitete. Für den Verein bedeutet ihr Tod den Verlust einer engagierten, treuen Partnerin und eines liebenswerten Menschen.
- Einen tiefen Einblick in die Lebensumstände vieler vietnamesischer Kinder bekamen Schüler der Overberg Grundschule Siershahn an den Projekttagen der Schule. Hartmut Hoefs hatte die neuen und von ihm selbst erstellten „Mitmachbücher Vietnam“ dabei und ließ die Schüler darin malen und schreiben. Die Grundschule selbst führte zu Gunsten des Vietnam-Projekts einen Spendenlauf durch.



Die von Hartmut Hoefs erstellten Mitmach-Bücher Kenia und Vietnam



- Das „Mons-Tabor Gymnasium“ Montabaur feiert im September sein 25-jähriges Bestehen und informiert dabei auch über das Vietnam-Projekt der Friedenskinder. Zudem stellt das Gymnasium der Hilfsorganisation 1500 Euro aus dem Erlös der Jubiläumsfeier zur Verfügung.
- Gar einen Scheck über 5000 Euro erhalten die Friedenskinder von Nora Preis anlässlich des fünften Geburtstages ihrer Yoga-Schule „Yoga Libre“ in Koblenz-Ehrenbreitstein.



Friedens
Kinder



Damit Kinder Kinder sein dürfen



2019: Als es in Arzheim noch einen Weihnachtsmarkt gab...

Das Jahr 2019 wartete früh mit einer traurigen Nachricht auf: Am 13. Januar starb die beliebte Koblenzer Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein im Alter von 64 Jahren. Seit sie im BUGA-Jahr 2011 Schirmherrin des Vereins „Friedenskinder Koblenz“ geworden war, hatte sie sich bei vielen Veranstaltungen persönlich dafür eingesetzt, die Arbeit der Friedenskinder für benachteiligte Kinder zum Erfolg werden zu lassen.

„Frau Hammes-Rosenstein hatte auch immer wieder nachdrücklich für unser Schulprojekt in Kenia geworben“, erinnert sich Projektleiter Paul Sauer. Dass dieses von Jahr zu Jahr weiter angewachsen war und immer mehr kenianische Kinder zunächst die MIRISA-Academy und später auch die Primary School bevölkerten, hatte sie und viele andere Zeugen begeistert.

Nun, da die Primary School der Friedenskinder im Winter 2018/2019 tatsächlich fertiggestellt worden war, hatte das Kenia-Projekt am Rand der Stadt Nakuru einen weiteren Meilenstein erreicht: Neben den drei Vorschulklassen an der MIRISA-Academy waren nun auch alle sechs Klassen an der benachbarten „MIRISA-Primary School“ im neuen Schuljahr am Start.

Die kenianischen und deutschen Partner feiern die Fertigstellung der MIRISA Primary-School





Unterricht an der MIRISA-Primary School

Eine Leistung, die auch Förderer des Projekts wie die Straßenbauer-Innung im Bezirk Koblenz ins Staunen versetzte. Diese honorierte „15 Jahre ehrenamtlicher Entwicklungshilfe in Kenia“ mit einem Scheck über 3000 Euro, die Ober-

meister Wolfgang Schulz dem Projektleiter und Prüfungsausschussvorsitzenden der Innung, Paul Sauer, übergab.

Um das Engagement der Friedenskinder in einem weiteren ostafrikanischen Land zu stärken, überreichte das Lahnsteiner Johannes-Gymnasium dem Verein einmal mehr eine hohe Spende: 5000 Euro nahm Christoph Fischer aus den Händen von Schulleiter Rudi Loch entgegen, die einem von den Friedenskindern geförderten Ausbildungsprojekt in Ruanda dienen: „Association des Jeunes de St. Charles Lwanga“, kurz „AJECEL“, lautet der Name einer kirchlichen Organisation, die derzeit 36 Jugendlichen eine Ausbildung in Textilberufen ermöglicht und von den Friedenskindern gefördert wird.

AJECEL-Gründer Theogene Iyakaremye, von Beruf Priester, nahm im Herbst 2019 sogar an einer Friedenskinder-Mitarbeiterrunde teil, um die Arbeit seiner Organisation, die sich auch der Friedenserziehung verpflichtet hat, hierzulande vorzustellen.

Wenige Wochen später fand im Koblenzer Höhenstadtteil Arzheim der Weihnachtsmarkt statt, bei dem es am Stand der Friedenskinder einmal mehr allerlei Lose zu kaufen und attraktive Preise abzuräumen



gab. „Friedenskind“ Annette Wangelin hatte im Vorfeld zum wiederholten Male zahlreiche Unternehmen und Geschäftsleute mit der Bitte um Sachspenden für die Tombola angeschrieben – und wie immer zahlreiche tolle Preise erhalten.



**Friedenskinder-Stand auf dem
Arzheimer Weihnachtsmarkt**

Die Koblenzer Landtagsabgeordnete Dr. Anna Köbberling und die bekannte Fernsehmoderatorin Heike Boomgarden, die den Verein seit Sommer als neue Friedenskinder-Schirmherrinnen unterstützten, brachten sich als Losverkäuferinnen ein und trugen mit dazu bei, dass beim Weihnachtsmarkt 3800 Euro für das Sri Lanka-Projekt des Vereins hängen blieben.

Was 2019 sonst so bei den Friedenskindern passierte:

- Der gemischte Chor „Stimmicals“ vertraut den Friedenskindern den Erlös des Weihnachtskonzerts in der Arzheimer Pfarrkirche an: stolze 900 Euro.
- Dirk Dahlke vom Ingenieur- und Sachverständigenbüro Dahlke aus Windach in Oberbayern stellt dem Verein den Erlös aus dem Bau und der Versteigerung attraktiver Vogelhäuschen zur Verfügung, auf denen das Friedenskinder-Emblem abgebildet ist: stolze 1600 Euro.



**Tolle Vogelhäuschen und eine
Spende aus Bayern**



- Über insgesamt 4000 Euro freuen sich die Friedenskinder, die sie in diesem und im vorigen Jahr von Marco Philipp von der Firma „Philipp Personal Concept“ aus Koblenz erhielten.
- Die altkatholische Gemeinde „St. Jakobus Koblenz“, die die Friedenskinder bereits wiederholt unterstützte, lädt die Projektleiter Hartmut Hoefs und Ba Hai Nguyen ein, um in ihren Räumlichkeiten auf dem Asterstein das Vietnam-Projekt vorzustellen.



Friedens
kinder

*Der derzeitige Friedenskinder-Vorstand
mit der neuen Schirmherrin Anna Köbberling (2.v.l.)*



Und 2020 ?

2020 hatten die Schornsteinfeger den Friedenskindern kaum den Erlös ihrer alljährlichen „Glückstour“ durchs Löhr-Center anvertraut, als das



Mundschutz-Tragen ist in Corona-Zeiten auch bei den Friedenskinder-Mitarbeitern in Kenia angesagt.

Corona-Virus „zuschlug“ und den Verein wie aber tausend andere Vereine weltweit zwar nicht ganz zum Nichtstun verdonnerte, wohl aber ihm bezüglich geplanter Aktionen im Jubiläumsjahr „den Stecker zog“.

Immerhin: In den heiteren Sommermonaten zwischen dem ersten „Lockdown“ im Frühjahr und dem Teil-Lockdown“ im November tat ein Friedenskinder-Schirmherr, dessen Name nicht näher genannt werden soll, etwas dafür, um den

Namen der Friedenskinder in und rings um Koblenz noch bekannter zu machen: Er stattete die erste Mannschaft des ambitionierten Fußball-B-Ligisten FC Germania Arzheim mit nagelneuen Trikots aus – auf denen in Brusthöhe ein Logo prangt.



Auf den neuen Trikots des FC Arzheim prangt das Friedenskinder-Logo.

Dasselbe Logo übrigens, das die Werbeagentur dieses namentlich ungenannten Mannes vor gut zehn Jahren erfand und den Friedenskindern damals zu ihrer Gründung schenkte.

Text: Rouven Wangelin



Die MIRISA-Schulen – ein Schulprojekt des Vereins „Friedenskinder Koblenz“

Unser Weg zu den MIRISA-Schulen führt uns zunächst durch die Stadt Nakuru, dann quer durch ein Slumgebiet, ehe wir eine ländlich geprägte Region erreichen. Hier leben Menschen in einfachsten afrikanischen Verhältnissen, Gelegenheitsjobs, ein Stückchen Land, vielleicht eine Kuh, ein paar Ziegen, den klimatischen Verhältnissen ausgeliefert. Der Kinderreichtum erschüttert, denn es gibt hier zu wenig Schulen, keine Chance



Huckepack

auf erfreuliche Perspektiven für die zahlreichen Jugendlichen, auch dann nicht, wenn sie sich in die Stadt orientieren. Der Koblenzer Verein Friedenskinder unterhält hier eine Vorschule, in der 100 Kinder unterrichtet werden und eine Primary School mit 300 Mädchen und Jungen. Alle Kinder kommen aus armen Familien im Einzugsgebiet. Ziel ist es, diesen Kindern eine unbeschwertere Schulzeit anzubieten. Denn auch in Kenia gilt: Wer eine gute schulische Grundbildung vorweisen kann, hat



Stolze Schüler bei der Abschlussfeier

in der Weiterbildung und auf dem hart umkämpften Arbeitsmarkt bessere Chancen.

Die MIRISA-Schulen bieten Ganztagsbetreuung mit Frühstück und Mittagessen an, einmal jährlich gibt es eine medizinische Vorsorgeun-



tersuchung, so dass Erkrankungen rechtzeitig erkannt und behandelt werden können.

Die Eltern werden durch Einladungen zu Informationsveranstaltungen und Feiern mit einbezogen. Sie übernehmen zunehmend mehr Verantwortung für ihre Kinder und zahlen mittlerweile, angepasst an ihre finanziellen Möglichkeiten, ein geringes Schulgeld.



Tanzauftritt beim Schulfest

Eine weitere Besonderheit dieser Schule ist der ertragreiche Schulgarten, der Obst und Gemüse für die Küche liefert. Zur Bewässerung

wird Regenwasser in großen Tanks gesammelt. Jahr für Jahr reisen die Projektleiter Paul und Petra Sauer mit einer kleinen Begleitgruppe nach Kenia, um gemeinsam mit Schulleiter Mites zukünftige Schritte zu planen und tatkräftig mit anzupacken.

Wir erleben bei jedem Besuch fröhliche Kinder, motivierte Lehrer, Köchinnen und Gärtner, dankbare Eltern. Teamarbeit wird hier großgeschrieben.

Der Leitsatz der Schule **STEP BY STEP, EVER FORWARD** führt mit zum Erfolg. **DAMIT KINDER KINDER SEIN DÜRFEN.**

Petra Schmidt-Sauer
Projektleiterin



Bericht der MIRISA-Schulen zum zehnjährigen Jubiläum der Friedenskinder Koblenz

Zu unserem Jubiläum „Zehn Jahre Friedenskinder“ hat uns auch der Leiter der beiden MIRISA-Schulen in Kenia, Paul Mites, herzlich gratuliert und uns in englischer Sprache diesen freundlichen Brief geschrieben, dessen Anfang wir in der Originalsprache wiedergeben, bevor wir eine mögliche Übersetzung liefern...



*Schulleiter Paul Mites mit Schülern
der MIRISA-Schools*

Report from Kenya: The MIRISA Schools

“Looking around us today I am overwhelmed by the impact of MIRISA schools has to the community far and near. The school has become a household name among the locals where people use our school to give directions to area residents. It’s now the center of our community and soon the village might be named after the school. Some years back the village was not known neither recognized nor mentioned for it had nothing of significance. But praise God with the entrance of Friedenskinder, the village started taking shape, new building of kindergarten there after the primary was a sign of great relief, children would no longer walk long to get to school...”

Übersetzung:

„Wenn ich mich heute hier so umschaue, bin ich überwältigt davon, wie unsere MIRISA-Schule in die nähere und auch weiter entfernte Umgebung hineinstrahlt. MIRISA ist hier zu einem Begriff geworden, die Menschen orientieren sich an uns. MIRISA ist der Mittelpunkt des Viertels und – wer weiß? - vielleicht wird ja eines Tages das Dorf nach unserer Schule benannt.“



Vor einigen Jahren kannte niemand unser Dorf, es wurde weder beachtet noch erwähnt, weil es hier nichts Besonderes gab. Aber wir danken Gott: Als die Friedenskinder kamen, nahm das Dorf Gestalt an! Der



Die MIRISA-Primary School ist fertiggestellt

Bau des Kindergartens und später der Primary School war eine riesige Erleichterung, denn die Kinder mussten nicht mehr so weit laufen bis zu einer Schule. Mit der Gründung der Schulen gab es zahlreiche Veränderungen, wie bei-

spielsweise Wasser, Stromversorgung, Essen für die Kinder, genügend Personal in der Schule und Gott gab uns die Kraft, sich aufopferungsvoll für die Weiterentwicklung des Ganzen einsetzte.

Der erste Wassertank und die 14 km lange Wasserleitung gaben den Anstoß und haben alles verändert.

Heute können wir sehr stolz sein:

- Wir bieten 100 Kindergartenplätze über 300 gute und bezahlbare Schulplätze für die Kinder der Region.
- Über unser Ernährungsprogramm erhalten alle Kinder täglich zwei Mahlzeiten.
- Wir kümmern uns um besonders bedürftige und vernachlässigte Kinder, bieten medizinische Versorgung und Unterstützung in sozialen Härtefällen.
- Wir fördern besondere Begabungen unserer Schüler, so z.B. in unserer Theater-AG, die schon viele Preise bei Wettbewerben gewonnen hat.
- Wir haben 28 festangestellte Mitarbeiter und bieten andere indirekte Jobs, also kurbeln wir die regionale Wirtschaft an.
- Unsere Schulgärten sind beispielhaft und wir beraten andere aufgrund unserer Erfahrung.



- Wir sind Maßstab und Vorbild für andere Schulen.
- Unter anderem arbeiten wir mit dem Bildungsministerium zusammen, um neue Ziele bis 2030 zu erreichen
- Friedenskinder hat uns mehrfach ermöglicht, in wirtschaftlichen Krisenzeiten Familien zu unterstützen. So auch aktuell während der Covid-19-Pandemie. Über 100 Familien, die ihre Jobs verloren hatten, wurden mit Lebensmitteln versorgt.

Zum zehnten Geburtstag der Friedenskinder gratulieren wir und danken von ganzem Herzen, dass ihr zu einem wesentlichen Bestandteil der MIRISA-Schulen geworden seid. Das alles konnten wir nur erreichen durch eure wunderbaren Mitglieder und unser Team, das mit Leib und Seele bei der Sache ist.

Möge der gute Gott euch weiterhin segnen!

Vielen Dank

Euer Paul Mites

HERI NJEMA YA SIKU YA KUZALIWA

= Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



Unsere Arbeit in Kenia: Erfüllende Momente mit liebenswerten Kindern

Die Arbeit in Vereinen hat oft mit Kinder- und Jugendarbeit zu tun und sie ist in der Regel ehrenamtlich, so z.B. im Sportverein, bei den Pfadfindern, in der kirchlichen Jugendarbeit, in der Nachwuchsförderung der Bereiche Kunst, Musik, Theater und vielen anderen.

Im Verein Friedenskinder schauen wir auch ganz genau auf den Nachwuchs und zwar insbesondere auf Kinder, deren Grundbedürfnisse und Grundrechte in wesentlichen Bereichen vernachlässigt sind. Das ist der kleine Unterschied. Uns ist es wichtig, Kinder zu erreichen, die ohne unsere Aufmerksamkeit keine Chance hätten zu überleben, eine Schule zu besuchen oder sauberes Wasser zu trinken.

Dafür reisen unsere Projektleiter regelmäßig in fremde Kontinente, pflegen freundschaftliche Kontakte mit den Partnern vor Ort und erleben erfüllende Momente mit liebenswerten Kindern und deren Angehörigen.

So auch in Kenia. Die MIRISA-Schulen konnten Jahr für Jahr weiterentwickelt und vergrößert werden, so dass sie jetzt, im Jahr 2020, Heimat geworden sind für 100 Kindergartenkinder und ca. 300 Mädchen und Jungen, die unsere Primary-School besuchen. Zahlreiche Mitarbeiter identifizieren sich mit dieser Schule; vom Wachpersonal über Gärtner, Köchinnen und Lehrpersonal halten alle fest zusammen, auch in schwierigen Zeiten, wie aktuell während der Covid19-Pandemie.



*Auch die Mitarbeiter der MIRISA-Schulen
tragen derzeit einen Mundschutz*



Besondere Momente gab es bei jedem Aufenthalt: Wiedersehensfreude, Jubel bei Erfolgen, Tränen der Rührung und Dankbarkeit, Ausgelassenheit und Leichtigkeit bei den Schulfesten, Lebensfreude und Spaß mit den spielenden Kindern. Aber auch eiserne Disziplin bei der Durchführung aller Arbeiten, wilde Entschlossenheit bei der Planung und Umsetzung neuer Vorhaben.

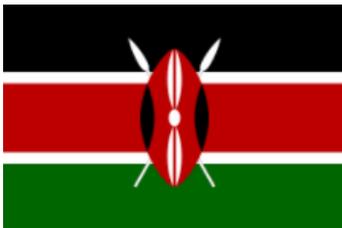
Unser Motto, unser Ziel: **damit Kinder Kinder sein dürfen**. So etwas schafft man nicht alleine. Daher gilt unser Dank all jenen, die sich seit Jahren unserem Verein verbunden fühlen und durch Spenden und Schulpatenschaften dieses Projekt am Leben erhalten.

Besonderer Dank auch an die treuen Freunde, die uns immer wieder nach Kenia begleitet haben und im Laufe der Jahre mit ihrer Schaffenskraft wesentlich zum Erfolg dieses Projektes beigetragen haben.

„**Asanta sana**“ unserem Freund Paul Mites, der als Schulmanager vor Ort für die Schule und „seine Kinder“ kämpft, sein Team zusammenhält und auch bei widrigsten Umständen zuverlässig weiterarbeitet.

Petra und Paul Sauer

Projektleiter Kenia



Unsere Arbeit für Kinder in Ruanda

Das Engagement des Vereins Friedenskinder e.V. in Ruanda hat viele Wurzeln. Als Verein sind wir selbst auch Mitglied im Partnerschaftsverein „Rheinland-Pfalz-Ruanda“ und unterhalten dort beste Kontakte. In der Zusammenarbeit greifen wir immer wieder auf die Kontakte des Koordinationsbüros des Partnerschaftsvereins in Kigali zurück, über das auch alle Zahlungen an die Projektpartner bewirkt werden. Seit 2017 werden die Ruanda-Projekte von Vorstandsmitglied Christoph Fischer (Sozialpädagoge) verantwortlich betreut. Ihm zu Seite steht Dennis Mach (Agrar-Ingenieur) als Co-Projektleiter.

PROJEKT „AJECL“

Durch unsere leider zu früh verstorbene Mitarbeiterin Brigitte Franke entstand 2014 die Projektpartnerschaft zur Organisation AJECL (=Association des **J**eunes de **S**t. **C**harles **L**wanga) des engagierten katholischen Priesters Théogène Iyakaremye aus Kigali.



Pater Théogène (hinten) mit Kindern und Jugendlichen aus seinen Projekten



In der Zentrale von AJECL im ländlichen Außenbezirk Mageragere werden zurzeit 24 Mädchen und Jungen mit Mitteln der Friedenskinder zu Schneider/innen ausgebildet. Seit 2019 gibt es auch Lehrgänge im Schuhmacherhandwerk und in der Textilherstellung an Webmaschinen. Alle Teilneh-



Ausbildung in der Schuhmacher-Werkstatt

menden erhalten bei Abschluss anerkannte Zertifikate und nicht wenige schaffen auch den Sprung in ein „small business“ und damit in eine bessere Zukunft.



Zeugnisübergabe an ruandische Absolventinnen von AJECL-Lehrgängen

Vor dem Hintergrund der tiefgreifenden Erfahrung des Genozids von 1994 in Ruanda ist die Friedenserziehung der Kinder in speziellen Gruppenangeboten ein persönliches Anliegen des Gründers Pater Théogene. Friedenskinder e.V.

unterstützt diese Arbeit durch regelmäßige Förderbeiträge und Projektbesuche vor Ort. Nähere Informationen unter: www.ajecl.org.rw

Schulprojekt in Kirenge

Seit 9 Jahren lebt das pensionierte Koblenzer Lehrerehepaar Ursula und Rolf Ohly die überwiegende Zeit des Jahres in Kirenge, einer sehr armen Bergregion im District Rulindo.



Sie war maßgeblich am Aufbau und der Entwicklung der Schule in Kirenge beteiligt, die inzwischen vom Orden der Frères LaSalle geleitet wird. Dort setzt sie sich engagiert für die allgemeine Weiterentwicklung der Schule und das Wohl der Schüler und deren Familien ein. Für die sehr arme und abgelegene Region ist die Schule mehr als ein Ort, an dem „nur“ Unterricht stattfindet. Durch eigene Landwirtschaft und eine schuleigene Farm ist sie auch einer der wichtigsten Arbeitgeber des Ortes.

Als Partner der Schule in Kirenge unterstützten die Friedenskinder bis 2016 vor allem den Ausbau der angegliederten Berufsbildungsbereiche (u.a. die Fahrradwerkstatt). 2017/18 konzentrieren sich die Bemühungen der Friedenskinder auf die dringend notwendige Ausstattung der Schulküche.



Pause an der Schule in Kirenge

Nähere Informationen zu Kirenge und Rutabo:
<http://uohlysblog.wordpress.org>

Agrikultur-Projekt an der Rutabo-Schule

Seit 2019 fördern die Friedenskinder ein neues Agrikulturprojekt an der Rutabo-Schule in Rulindo. Durch Landbau auf den zur Schule gehörenden terrassierten Flächen lernen die Schulklassen Anbautechniken und kooperatives Handeln unter Anleitung von Fachpersonal. Bohnen,- Weizen,- und Kartoffelanbau sind bereits sehr erfolgreich gestartet. Weitere Feldfrüchte werden folgen.



Hospitalstation Gikonko

Etwas abgelegen im Süden des Landes nahe der Grenze zu Burundi liegt die Hospitalstation Gikonko der deutschen Ärztin und Ordensfrau Dr. Uta Düll. Sie ist seit den Tagen des Genozids in Ruanda tätig und inzwischen selbst eine Institution für viele Menschen, die zum Teil sehr weite Wege machen, um zu „Dr. Uta“ zu gelangen.



Die Hospitalstation Gikonko

Das Hospital umfasst u.a. eine Kinderstation, in der die kleinen Patienten behandelt und betreut werden. Dr. Uta Düll führt auch spezialisierte Hydrocephalus-Operationen bei Kindern durch, die in Ruanda recht häufig auftreten.

In der Wöchnerinnen-Station werden viele Schwangere bei Komplikationen und sozialen Problemen betreut. Leider limitiert das ruandische Gesundheitssystem deren Aufenthalt auf wenige Behandlungstage. Seit 2018 bietet ein neuer Sozialfonds der Friedenskinder bessere Möglichkeiten notwendige Behandlungen zu sichern. Darüber hinaus unterstützen wir die Kinderstation mit einem festen Förderbeitrag seit vielen Jahren.

Ein Wort zur Corona-Pandemie

Noch sind die offiziellen Infektionszahlen in Ruanda eher gering und auf die größeren Städte begrenzt. Durch die Ebola-Ausbrüche an der Grenze im Nachbarland Kongo ist man ohnehin immer sehr wachsam, was Infektionsrisiken angeht. Der Staat Ruanda bemüht sich konsequent um die Minimierung dieser Risiken und verhängte früh Restriktionen.

Dies wirkt sich natürlich auf die Projekte aus, da die Folgen eines „Lock-downs“ sozial kaum abgefedert werden können. Viele Menschen wer-



den plötzlich einkommenslos und die reale Not steigt. Im Rahmen von Soforthilfen haben wir daher begonnen, Essensausgaben an Bedürftige in Kirenge und Rutabo zu finanzieren.

In der Hospitalstation sind derzeit noch keine Corona-Fälle registriert. Doch Malaria ist auf dem Vormarsch und durch unsichere Lieferketten werden Medikamente knapp. Wir versuchen die Projektpartner so gut es geht zu unterstützen und in der Krise nicht allein zu lassen.

Christoph Fischer

Projektleiter

Pater Théogène schickt Glückwünsche aus Ruanda

Dear "Friedenskinder"!

I hope this finds you well. Even if The COVID 19 disturbed the celebration of 10 years anniversary of Friedenskinder Organization on 25 May 2020, I am happy to wish you happy anniversary!

Me and AJECL members and beneficiaries are proud of Friedenskinder Organisation, as we are partners since 2015 to mean that among 10 years, 6 years we are collaborating to support Rwandan Youth from poor families. I thank you a lot for all your support to AJECL!

ISABUKURU NZIZA Y'IMYAKA 10 Y'UMURYANGO WACU DUKUNDA, FRIEDENSKINDER!

Happy 10th Anniversary of our lovely Organization, FRIEDENSKINDER! All the best for many coming years!

Abbé **Théogène Iyakaremye**
Kigali/Ruanda



Bildquelle Flagge & Kartenmaterial: Wikipedia



Pakistan

Friedenskinder e.V. in PAKISTAN

In Pakistan unterstützen die Friedenskinder im kleinen Dorf Mahey eine Schule in der Provinz Punjab nahe der Grenze zu Kashmir.

Die Region ist von der Landwirtschaft und der Ziegelproduktion geprägt. Armut ist weit verbreitet, Arbeit im Tagelohn üblich. In den Ziegeleien ist Leibeigenschaft ein übliches Anstellungsverhältnis, nur wenige schaffen es, sich aus eigener Kraft daraus zu befreien. Schon Kinder



Eine Feierstunde an der pakistanischen Friedenskinder-Schule

im Grundschulalter müssen bei der Produktion der Steine mit anpacken und haben oft keine Chance, eine Schule zu besuchen. Die zweite Hürde auf dem Weg zur Bildung sind die Kosten. Staatliche Schulen verlangen Schulgeld, außerdem gilt es, Schuluniformen und Bücher zu kaufen. Für viele Kinder schließt sich hier ein Teufelskreis: Kein Geld, keine Bildung, keine Zukunft. 133 Kinder aus armen Familien besuchen



Unterricht an der Friedenskinder-Schule in Pakistan findet bei gutem Wetter auch mal draußen statt.

die Grundschule der Friedenskinder und lernen Schreiben, Lesen und Rechnen, aber auch Englisch und Sachkunde. Sieben Lehrerinnen vermitteln ihnen das Wissen, das sie benötigen um im Anschluß eine weiterführende Schule besuchen zu können.



An staatlichen Schulen muss oft eine Lehrkraft drei Klassen parallel unterrichten. In der Mittagspause bekommen die Kinder eine gesunde Mahlzeit, die von einer an der Schule angestellten Köchin zubereitet wird.



Gemeinsames Mittagessen im Education-Center

Schuluniformen und Lehrmaterial stellt die Schule zur Verfügung, ein geringes Schulgeld zahlen nur die Eltern, die es sich leisten können.

Die Gehälter für das Personal sowie die Kosten für die Ausstattung der Schule und der Uniformen, Bücher und Materialien für die Kinder werden von den Friedenskindern übernommen. Dazu gehören auch Turnschuhe für den Sportunterricht und warme Jacken, denn die Winter in Pakistan können auch kalt sein.

Um die Gesundheit der Schulkinder kümmert sich ein Arzt, der zweimal im Jahr die Kinder untersucht. Das nächste Krankenhaus ist rund 30 Kilometer entfernt, aufgrund der schlechten Straßen wird Mahey normalerweise nicht vom staatlichen Rettungsdienst angesteuert.

Aktuell ist die Schule natürlich auch vom Corona-Lockdown betroffen. Die Frieden Kinder bezahlen natürlich weiterhin die Gehälter für das Personal. Lehrerinnen und Freiwillige haben seitdem mehr als 11.000 Schutzmasken genäht und helfen außerdem, öffentliche Plätze in Mahey und den umliegenden Ortschaften zu desinfizieren. Bisher haben sich in der Region vergleichsweise wenige Bewohner infiziert, aber fast alle Tagelöhner haben von einem Tag auf den anderen ihr Einkommen verloren. Ein Sozialsystem, das die größte Not mildern könnte, gibt es nicht.



„Wir dürfen die Kinder und ihre Familien in unseren Projekten in dieser schweren Zeit nicht im Stich lassen. Die Bewältigung der Folgen der Coronakrise in unseren Projekten stellt uns vor neue Herausforderungen. Rund 80 Euro ermögliche es einer fünfköpfigen Familie, einen Monat lang Nahrungsmittel zu kaufen.“

Tom Frey

Und hier die sinngemäße – nicht wörtliche! – Übersetzung des auf „Urdu“ geschriebenen Briefes aus Pakistan:

Dank und Segenswünsche von unseren Partnern in Pakistan

Wir, die Schülerinnen und Schüler des Mohammad Khan Elementary Education Center in Mahey/Pakistan, gratulieren dem Verein „Friedenskinder Koblenz“ herzlich zum Jubiläum.

Für unseren kostenlosen Unterricht an einer wunderbaren Schule mit zurzeit 150 Schülern sind wir sämtlichen Spendern, Mitgliedern und Helfern des Vereins sehr dankbar. Ganz besonders danken wir auch den Schülern, Lehrern und der Verwaltung des Johannes-Gymnasiums Lahnstein.



Der Brief aus Pakistan

Auch ich, Arif Minhas, bin als Projektleiter der Friedenskinder in Pakistan sehr dankbar, dass der Verein „Friedenskinder“ in Mahey eine Schule betreibt, an der bereits 300 junge Frauen eine einjährige Ausbildung zur Schneiderin abgeschlossen haben und jährlich 150 Schüler Unterricht bekommen. Elf Menschen haben zudem an dieser Schule Arbeit gefunden.



Seit der Flutkatastrophe in meinem Land 2010 haben die Friedenskinder auf vielfache Weise geholfen, dass es Menschen in Pakistan, insbesondere vielen Kindern, bedeutend besser geht. Zerstörte Wohnhäuser und eine High School wurden wiederaufgebaut, in besonders betroffenen Orten wie Noshera Basti und Layya konnten wir durch die Installation von Pumpen die Trinkwasserversorgung wiederherstellen.

Mein Team und ich sind stolz darauf und dankbar, dass wir gemeinsam mit den Friedenskindern etwas zur Verbesserung der Lebensbedingungen vieler Kinder beitragen können. Ich würde mich freuen, wenn diese Zusammenarbeit noch viele, viele Jahre anhält und verspreche, mich zeitlebens für unsere gemeinsamen Projekte einzusetzen.

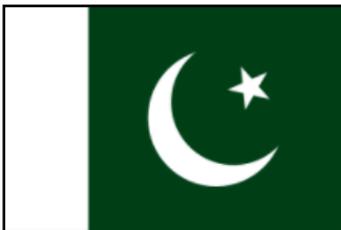


*Arif Minhas und die Mitarbeiterinnen
des Education Centers*

Gott schütze und behüte euch und schenke euch Gesundheit, Kraft und Lebensfreude!

Arif Minhas

Projektleiter in Pakistan



Bildquelle Flagge & Kartenmaterial: Wikipedia



Sri Lanka: Einzelfallhilfen für besonders bedürftige Kinder

Fast alle Projekte in Sri Lanka finanziert unser Verein „Friedenskinder“ durch Patenschaften. Deshalb möchten wir an dieser Stelle allen Paten herzlich danken für die tolle Unterstützung.

Unsere Projektpartnerin in Sri Lanka ist die deutsch-sri-lankische Ärztin Dr. Gayangi von Heimendahl. Sie dankt anlässlich des zehnjährigen Bestehens allen Spendern für die Hilfe. Mit der Ärztin sprechen wir ab, wo sie die Spenden einsetzt. Wir können uns darauf verlassen, dass wirklich nur kranke und benachteiligte Kinder Hilfe erhalten. Oft leben diese Kinder mit ihren Müttern in Armenvierteln, oft reicht das Einkommen nicht aus, um ein normales Leben zu führen und sich satt essen zu können. Oft sind es kranke und behinderte Kinder und Jugendliche, die finanzielle Hilfe benötigen, damit sie medizinisch und physiotherapeutisch versorgt werden können.

Hier ein paar Beispiele: Bereits seit Bestehen der Friedenskinder unterstützen wir eine körperlich behinderte Frau bei der Versorgung ihrer drei geistig und körperlich behinderten Töchter **Ashini, Hushini und Rushini**. Vor gut einem Jahr ist Rushini in Folge eines epileptischen Anfalls verstorben.

Charith, ein Junge, der mit der seltenen Krankheit „Osteogenesis Imperfekta“, der sogenannten „Glasknochenkrankheit“ geboren wurde und an Rheuma leidet, unterstützen wir seit sechs Jahren. Er hat schon mehr als zwanzig Knochenbrüche erlitten und musste des Öfteren operiert werden. Charith bedankt sich regelmäßig bei uns. So auch mit dem Schreiben, das uns Gayangi von Heimendahl vom Singhalesischen ins Deutsche übersetzt hat.



Charith



Kaveesha ist ein geistig und körperlich behinderter Junge, der mit einer Kiefergaumenspalte geboren wurde. Er wurde bereits mehrere Male operiert, aber ganz geschlossen ist sein Gaumen leider noch nicht. Kaveeshas Eltern sind sehr bedürftig. Auch ihn unterstützen wir regelmäßig.

Der **Kindergarten in Kaikawela**, einer einkommensschwachen Region im Nordwesten Sri Lankas, wurde gebaut durch Spenden aus Rheinland-Pfalz. In Sri Lanka sollen die Gehälter der Erzieherinnen eigentlich durch Beiträge der Eltern finanziert werden. Viele Eltern waren doch in den vergangenen Jahren nicht in der Lage, ihren Beitrag zu leisten. Die Vorschule stand kurz vor der Schließung. Seit 2012 übernehmen die Friedenskinder die Gehälter der Erzieherinnen und helfen finanziell bei der Anschaffung von Mal- und Bastelutensilien.



Der Kindergarten in Kaikawela, Sri Lanka

Kilinochchi liegt in der Vanni-Region im von der Volksgruppe der Tamilen besiedelten Norden Sri Lankas. Hier unterstützen wir seit 2018 das **Kinderheim Ponnambalam**. Im Heim leben zur Zeit 247 Kinder im Alter von 0 bis 19 Jahre unter einfachen Verhältnissen.

Friedenskinder finanzierten den Kauf von Matratzen, Hygieneartikel und Bekleidung für alle Kinder.

Seit einem Jahr unterstützen Friedenskinder eine Blindenschule ganz in der Nähe des Kinderheims in Kilinochchi.

Auch in Zukunft wollen wir benachteiligten und schwer kranken Kindern in Sri Lanka eine Chance geben.

Annette Wangelin

Projektleiterin



Brief von Charith, einem Jungen, der an der Glasknochenkrankheit leidet

Liebe deutsche Freunde,

ich heiße Charith Dulanjana. Ihr helft mir schon seit 6 Jahren. Das Geld, das ich vom Verein „Friedenskinder“ erhalten habe, hat es mir ermöglicht, meine Krankheit behandeln zu lassen. Dadurch ist das Leben für mich sehr viel erträglicher geworden.

Meine Knochen brechen spontan oder bei geringer Belastung, schon seit ich 3 Monate alt war. Das ist die sogenannte "Glass Bone Disease". Zu meinem Glück war ich 11 Jahre alt, als ich Dr. Gayangi kennenlernte und sie bei den Friedenskindern um Hilfe für mich bat. Jetzt sind meine Knochen dank der Behandlung viel stärker und belastungsfhiger und brechen deutlich seltener! Die letzte Fraktur war vor über zwei Jahren, am 9. November 2018.

Alles, was ich mache, muss ich achtsam und vorsichtig machen. Die Schule, die ich besuche, ist sehr gut. Meine Mitschüler und Lehrer helfen mir sehr. Im Dezember 2019 habe ich meine Mittlere-Reife-Prüfung abgelegt. Ich habe sie bestanden mit vier Einsern, vier Zweiern und einer Drei. Auch für den Schulbesuch und den Kauf der Schulsachen hilft euer Geld mir sehr.

Meine Oma kümmert sich um meine Belange. Ich danke euch von Herzen für die mir und meinen Landsleuten entgegengebrachte Hilfe!

Gott soll Euch stets begleiten.

Euer Freund,

Charith Dulanjana



Brief Charith, singalesisch original



Die srilankische Ärztin Gayangi von Heimendahl über ihre langjährige Zusammenarbeit mit dem Verein „Friedenskinder“:

Es ist kaum zu glauben, dass es fast 10 Jahre her ist, dass ich mit Annette über die sehr benachteiligte Frau sprach, die es sehr schwer hatte in Sri Lanka alleine mit behinderten Drillingen. Annette war sofort sehr interessiert daran, dieser Frau zu helfen, die damals nur über den Verkauf von Eiern, selbstgezogener Pflanzen und Tüten-Kleben aus Zeitungspapier für einige Geschäfte ein sehr schweres Auskommen hatte.



Gayangi von Heimendahl

Friedenskinder hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern aus aller Welt ein kindgerechtes Leben zu ermöglichen. Die Menschen in Sri Lanka sind unendlich dankbar für die Hilfe, die ihnen entgegen gebracht wurde. Alle diese Kinder samt Familien würden in einem Land wie Deutschland durch das soziale System aufgefangen. In einem Land wie Sri Lanka sind sie auf die Hilfe einzelner Menschen oder Organisationen angewiesen.

Zu den realisierten Projekten in Sri Lanka gehören medizinische Hilfe für erkrankte Kinder, Hilfe für extrem von Armut betroffenen Familien mit Kindern, wobei die Mutter dann häufig allein für die Kinder auskommen musste. Für eine solche Familie mit eigenem Grundstück, aber keinem Dach über dem Kopf, wurde von Friedenskindern durch den Verkauf von Tulpen Geld für den Bau eines Hauses bereitgestellt. Diese alleinerziehende Mutter ist heute noch sehr dankbar und dankt immer wieder, dass Sie durch die Spender der Tulpenaktion nun ein Dach über dem Kopf haben!



Außerdem wurde bei zwei auf tragische Weise verwitwete Frauen mit Kindern Lebenshilfe gewährleistet, worüber die Kinder und die Mütter sehr froh sind. Inzwischen sind die Kinder nun Teenager und erst durch die Unterstützung war es für sie möglich, die Schule auch so gut in den Griff zu bekommen wie Kinder mit beiden Eltern.

Friedenskinder unterhält in einem sehr einkommensschwachen Ort im Landesinneren in Kaikawela einen Kindergarten. Auch hier haben die Kinder beim Schuleintritt einen Vorteil, da sie sich durch die zuvor besuchte Kita viel besser in die Schulgemeinschaft ab der ersten Klasse einbringen können. Dadurch dass die Kinder die nächste Generation der jungen Erwachsenen sind, ist ein gut gelegtes Fundament ab dem Kindergarten ein gutes Fundament für das Leben. Die Kinder bzw. die Eltern der Kinder haben mir das über viele Jahre persönlich zum Ausdruck gebracht. Die Kindergärtnerinnen können gar nicht glauben, wie gutherzig und nobel der Gedanke der Spender ist, solch ein Projekt so weit weg von Deutschland zu fördern.

Letztes Jahr erst haben wir ein Kinderheim in Kilinochi mit 246 Kindern unterstützt. Das Kinderheim beherbergt Kinder vom Säuglingsalter bis zum Erwachsenenalter und darüber hinaus. Einige der Kinder werden sogar dann im Kinderheim wieder angestellt, um für die anderen Kinder die anfallenden Stellen zu besetzen. Das Ganze ist sehr eindrucksvoll, denn Sie versuchen möglichst viel des eigenen Bedarfs selbst zu erzeugen. Es war sehr rührend zu sehen, wie gut sie trotz so zahlreicher Kinder die Gemeinschaft halten und doch für die einzelnen Kinder gut sorgen. Dieses Kinderheim hatte uns noch eine Blindenschule (mit ebenfalls blindem Leiter) empfohlen, die auch letztes Jahr dringend Tonaufzeichnungsgeräte brauchte. Auch hier konnte Friedenskinder mitten im Jahr helfen durch die Einnahmen vom Weihnachtsmarkt. Hierdurch konnten für viele blinde Kinder und junge Erwachsenen Aufnahmegeräte gespendet werden. Denn sie brauchen das, um Schulbedarf oder auch Universitätsvorlesungen aufzunehmen und nochmal anzuhören.



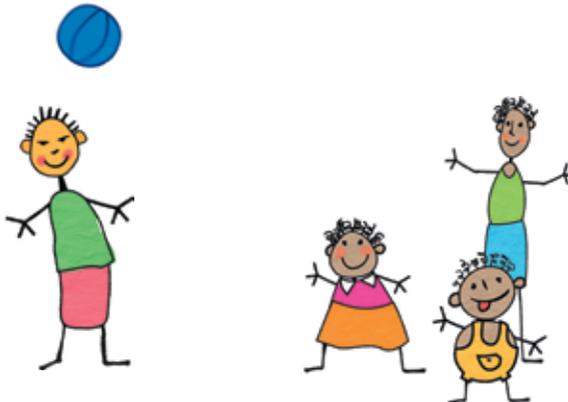
Ein hohes Lob möchte ich Annette und allen Friedenskindern für das sehr engagierte Organisieren und Verwalten der Spenden aussprechen, das ein zentraler und aufwendiger Bestandteil ist. Es würde mich sehr freuen, weitere Mitglieder des Vereins kennen zu lernen.

Wir wünschen den Friedenskindern aus Sri Lanka alles alles Gute und die Kraft, noch mehr tolle Projekte auf dieser Welt zu realisieren!

Gayangi von Heimendahl

ශ්‍රී ලංකාවේ 10 වන වසරේ සාමාන්‍යයෙන් සිදු වන ජයාශ්‍රීතයේ සඳහා පැතුම්

„Herzlichen Glückwunsch zu 10 Jahren Friedenskinder“ auf Singhalesisch



Bildquelle Flagge & Kartenmaterial: Wikipedia



Friedenskinder e.V. Koblenz engagiert sich seit 2012 in Kambodscha für notbedürftige Kinder. Im Jahre 2011 absolvierte Arevik Simonyan ein freiwilliges Auslandsjahr in Kambodscha. Während ihres Aufenthaltes in Siem Reap besuchte Sie die Hilfsorganisation, KFKO (Khmer for Khmer Organization). Lange war die Hilfsorganisation selbst heimatlos. Sie mussten von Dorf zu Dorf ziehen, wenn die Regierung das Gebiet für sich in Anspruch nahm. Da die Hilfsorganisation wieder umsiedeln musste, wollte Arevik ihnen dabei helfen.

Nach intensiver Prüfung wurde das Projekt KFKO im Jahre 2012 von den Friedenskindern aufgenommen. Dank der Friedenskinder hat KFKO seitdem einen festen



Eine Feier im KFKO-Kinderheim in Siem Reap

Standort angemietet und kann sich intensiver um die Bildung und Versorgung der Kinder mit Essen, Kleidung und Schulmaterialien kümmern.

Der Fokus von KFKO liegt stark auf die Bildung, denn nur hierdurch schaffen es die Kinder aus dem Teufelskreis der Armut zu entkommen. Der ehemalige Mönch Chumnean Preap ist der Leiter der Einrichtung und seine Frau Dalin die „Mutter“ der zurzeit 27 Kinder. Sie kocht, putzt, wäscht und kümmert sich um den Einkauf der notwendigen Sachen. Hilfe zur Selbsthilfe ist ein gelebtes Prinzip in dieser Institution. Die älteren Jungen und Mädchen bringen sich ihren Fähigkeiten entsprechend bei der täglichen Arbeit mit ein. Neben dem Unterricht gilt es noch den hauseigenen Garten zu pflegen und die Hühner zu versorgen. Dann stoßen zu den im Waisenhaus lebenden Kindern noch 40 Kinder aus dem angrenzenden Armenviertel von Siem Reap hinzu. Zusätzlich erhalten die Kinder aus dem Slum Gebiet jeden Monat zwei bis drei Kilogramm Reis als Unterstützung.



Da das Waisenhaus keinerlei staatliche Unterstützung erhält, kommt der Verein Friedenskinder für die monatlichen Kosten in Höhe von 1.400 US-Dollar auf.

Darin enthalten sind die Versorgungskosten der Kinder, Löhne für das Lehrpersonal und Aufwendungen für die Unterhaltung des Waisen-



Gruppenbild vor dem Kinderheim

hauses. Das Gebäude besteht aus insgesamt 9 Zimmern mit einer Gesamtfläche von ca. 180 m². Vier Räume sind als Schlafräume der Kinder konzeptioniert; insgesamt 3 Räume stehen als Schulgebäude zur Verfügung.

Unsere Arbeit in Worten:

Eine schöne Kindheit braucht vor allem eins: Frieden.

Damit Kinder, Kinder sein dürfen. Helfen Sie mit!

Arevik Simonyan

Projektleiterin



Bildquelle Flagge & Kartenmaterial: Wikipedia





Brief aus Kambodscha



Foto zum Brief aus Kambodscha



Unser Engagement in Vietnam

Jährlich werden in Vietnam etwa zehntausend Kinder mit Herzfehlern geboren und ungefähr dreitausend neu diagnostiziert. Nur wenige Kliniken im Land sind in der Lage, eine große Anzahl von Kindern erfolgreich zu behandeln. Die Kapazität liegt bei etwa sechstausend Operationen jährlich, sodass die Warteliste immer länger wird.



Ein Kleinkind bei einer Herzoperation

Nur wenige Kliniken im Land sind in der Lage, eine große Anzahl von Kindern erfolgreich zu behandeln. Die Kapazität liegt bei etwa sechstausend Operationen jährlich, sodass die Warteliste immer länger wird.

Warten müssen vor allem Kinder aus armen Familien, deren Monatseinkommen meist zwischen 50 und 100 Euro liegt. Das Geld muss oft für eine vier- bis sechsköpfige Familie ausreichen. Zusatzkosten für Herzuntersuchungen, Klinikaufenthalte und Medikamente führen daher zwangsläufig in eine hohe Verschuldung. Ohne finanzielle Unterstützung haben Kinder dieser Familien praktisch keine Chance auf eine Operation, somit auch nicht die Möglichkeit zu überleben oder ein normales Leben zu führen.

Daher ist das Zentralkrankenhaus in der Kaiserstadt Hue in Mittelvietnam die Anlaufstelle für Kinderherz-Operationen aus dem ganzen Land. Hier arbeitet der Friedenskinder e.V. aus Koblenz eng mit der Klinik zu-



Eine Mutter mit ihrem herzkranken Kind

Daher ist das Zentralkrankenhaus in der Kaiserstadt Hue in Mittelvietnam die Anlaufstelle für Kinderherz-Operationen aus dem ganzen Land. Hier arbeitet der Friedenskinder e.V. aus Koblenz eng mit der Klinik zu-



sammen. Durch ein Abkommen werden Operationen für Kinder aus besonders armen Familien zum Selbstkostenpreis durchgeführt. Dieser liegt zwischen 350 und 1500 Euro.

Von 2009 bis 2020 haben „Friedenskinder“ bereits über neunhundert Operationen finanziert. Daneben unterstützen wir ein Kinderheim durch kleinere Anschaffungen, Reparaturen und monatlich 200 € für das Mittagessen. Außerdem haben wir für 14 Kinder, denen wir monatlich mit 25 € helfen, eine Patenschaft übernommen.



Ein Eindruck aus dem vietnamesischen Kinderheim

Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft vielen herzkranken Kindern ihre lebensrettende Operation ermöglichen können, wichtige Nachuntersuchungen finanzieren, ihre schulische Ausbildung unterstützen und teilweise auch Patenschaften übernehmen.

Hartmut Hoefs

Projektleiter



Bildquelle Flagge & Kartenmaterial: Wikipedia



Ärzte hatten den kleinen Suong schon abgeschrieben – doch er lebt!

Im Krankenhaus von Hue haben wir wie jedes Jahr Zugang zur Kinderkardiologie. Mütter, manchmal auch Väter oder Großmütter sitzen voller Hoffnung auf den Betten der Kinder, bei denen eine Herzoperation nicht mehr aufzuschieben ist. Bei den meisten hat sich jedoch keine Möglichkeit der Finanzierung ergeben. Es tut weh, nicht allen, die hier warten, grünes Licht zu geben, denn nach unserem Kennenlernen müssen wir uns erst absprechen, welchen Eingriff die Friedenskinder übernehmen können. Zum Glück haben wir gerade in letzter Zeit einige Spenden bekommen, die uns einen gewissen finanziellen Spielraum lassen. So können wir mit der Erfahrung unserer Angestellten Thuan und unseren eigenen Beobachtungen kurzfristig sechs Zusagen geben. Glückliche, erlösende Momente.



Am meisten bewegt uns die Geschichte des fünf Monate alten Suong, der gerade von seiner Mutter gestillt wird. Unter Tränen erzählt sie uns, dass selbst ein amerikanischer Herzspezialist, der kurz zuvor in der Klinik war, eine Operation ablehnen musste. Ihr kleiner Sohn habe Heterotaxie, eine Beeinträchtigung, bei der Organe im Brustkorb und Bauchraum vertauscht sind. Der Befund gibt wenig Hoffnung auf das Gelingen eines Eingriffes. Außerdem besteht die Gefahr, dass nach kurzer Zeit Komplikationen auftreten könnten. Da sich das Ärzteteam nicht mehr lange in Vietnam aufhalte und sich ein Abreisetermin wegen der viele Formalitäten nicht verschieben lasse, könne man keine Hilfe zusagen.

Trost und ein Kuschtier von uns kommen an, doch gibt es mehr zu erreichen? Zunächst nehmen wir die traurigen Eindrücke mit auf unsere weitere Reise. Sie prägen unsere Gespräche und Gedanken ...

In Ho-Chi-Minh-City besuchen wir das zweitgrößte Krankenhaus der Stadt. Hier haben wir einen Termin mit Dr. Thanh und seiner Operationsassistentin Mai, die gerade sieben Stunden erfolgreich operiert haben,



um eines unserer Kinder am Leben zu halten. Mai hat uns Früchte aus ihrem Garten mitgebracht und Dr. Thanh erklärt uns an einer Tafel, wo die besonderen Schwierigkeiten der gerade vollendeten Operation bestanden. Wir sind beeindruckt. Als wir ihm von Suong erzählen, dem kleinen Jungen aus dem Hospital von Hue, verspricht er, sich die Krankenakte anzusehen und uns Bescheid zu geben, ob er helfen könnte.

Mittlerweile ist mehr als ein halbes Jahr vergangen. Wir sind längst zurück in Deutschland. Die größte Freude, die wir haben, sind die Berichte aus Ho-Chi-Minh-City. Unsere Mitarbeiterin Thuan hatte Dr. Thanh die Akten des kleinen Suong geschickt. Nach sorgfältigem Studium der Unterlagen erklärte er sich bereit, so schnell wie möglich zu operieren, da der Kleine nicht mehr viel Zeit habe. Thuan holte Suong und seine Mutter zwei Tage später aus dem Heimatdorf ab und fuhr mit ihnen mit dem Nachtzug in den Süden. Zunächst hatte der Kleine ein wenig Fieber. Vier Tage später, am 31. März, wurde die mehr als sechsstündige Operation erfolgreich durchgeführt.

Thuan und Dr. Thanh versorgen uns täglich mit den neusten Informationen. Zunächst konnte die Beatmung eingestellt werden. Die Mutter durfte ihr Baby eine Woche lang nicht sehen, da sie wegen der Corona-Regelungen keinen Zutritt zur Intensivstation hatte. Ein Foto zeigt sie, wie sie ihren Sohn nun zum ersten Mal wieder im Arm hält. Welch ein Glücksmoment! Er war inzwischen von einer Ärztin des Krankenhauses gestillt worden, die selbst ein kleines Baby hatte.

Es folgten noch zahlreiche Fotos. Auf jedem sah der kleine Suong besser aus: wach, satt, gesund und glücklich. Noch ist er nicht über den Berg. Eine, vielleicht auch zwei Operationen hat er vor sich, die nächste schon im kommenden Jahr. Aber nun ist er erstmal zurück in seinem Dorf, bei seinen Eltern, Großeltern und Geschwistern. Auch diesmal zeigen die Fotos das große Glück der ganzen Familie und der Dorfgemeinschaft. Wir haben Suong in unser Herz geschlossen und ihn in das Patenprogramm aufgenommen. So ist die Unterstützung auch weiterhin gegeben.

Hartmut Hoefs



Die schönsten Momente mit den Friedenskindern

„Gemeinsam mit Alvina Simonyan besuchte ich im April 2016 erstmals das Waisenhaus der „Khmer for Khmer Organisation“ (KFKO) im Armenviertel von Siem Reap in Kambodscha. Dort wird tolle Arbeit für rund 20 Kinder geleistet. Als besonderes Geschenk hatten sich die Kinder gewünscht, einmal ein Barbecue-Restaurant aufzusuchen. Das taten wir und erlebten einen unvergesslichen Abend mit den Kindern. Sie genossen alle kambodschanischen Grillköstlichkeiten und tranken erstmals im Leben eine Cola. Nach dem Essen sprangen die Kinder auf die Karaoke-Bühne des Restaurants und sangen und schauspielerten um die Wette. Es war ein Riesenspaß und ich empfand große Freude über dieses schöne Erlebnis.“

Bernd Wangelin

„Das schönste, was ich erlebt habe, war im Dezember 2011 während unserer Vietnam-Reise. Wir besuchten mit den Projektleitern Ba Hai Ngyuen und seiner Frau Helena unser Projekt in Hue. Schwester Anna organisierte ein Fest für uns. Sie lud alle bis dahin durch die Friedenskinder operierten Kinder, es waren ca. einhundert, mit ihren Eltern ein. Und sie kamen, manche von weit her. Einigen musste Schwester Anna vorab etwas Geld für die Fahrt zukommen lassen. Es war überwältigend. Ein Junge, zehn Jahre alt, für sein Alter jedoch klein und zierlich, kam mit seiner Mama auf mich zu, knöpfte sein Hemd auf und zeigte mir seine Operationsnarbe. Zum Glück stand Hai neben mir und konnte übersetzen, was der Junge sagte: „Tante, schau ich bin operiert worden und es geht mir gut. Ich bin fleißig in der Schule, denn ich möchte Arzt werden und viel Geld verdienen. Dann kann ich auch Kindern helfen, die operiert werden müssen“.“

Annette Wangelin



„Es war superschön wie ich als Neuankömmling von den anderen Mitgliedern aufgenommen wurde, was für eine freundliche und fröhliche Runde!“

Barbara Crompton

„2012 suchte ich (nur) nach Menschen, die meine Begeisterung für Afrika teilen. Es ist viel passiert seit meiner ersten Begegnung mit den Friedenskindern. Ich denke an viele Erlebnisse bei den Reisen nach Ruanda. Aber besonders im Gedächtnis bleibt eine Szene in Kenia 2013, bei der Grundsteinlegung der Primary School, nach zehn Tagen Bauarbeit. Wir pflanzten alle mit den Kindern einen Baum – ein sehr kraftvoller und toller Augenblick.“

Christoph Fischer

„Die Aktion im Löhr Center hat mir persönlich sehr gut gefallen! Ich war gerade dabei, einer Besucherin von Django Reinhardt zu erzählen, als der Musiker plötzlich vor mir stand. Es war ein tolles Gespräch mit Django!“

Hildegard Nedelciu



„Die Friedenskinder sind mir ein Herzensanliegen. Seit dem Kennenlernen der dortigen Aktiven bin ich begeistert und habe mich von Ihrer selbstlosen Hilfe für Kinder in Armut anstecken lassen. Einen solchen Verein unterstütze ich gerne!“

Alexander Klein

„Ich habe die „Friedenskinder“ durch ihre Gründer Bernd und Annette Wangelin kennengelernt, die mich als Persönlichkeiten total beeindruckt haben – das ist das erste, was mir gut gefällt. Außerdem halte ich die Aufgabe, die sich die „Friedenskinder“ gestellt haben, nämlich das Leben von besonders benachteiligten Kindern in aller Welt etwas besser zu machen, für wichtig und besonders unterstützenswert. Zum Dritten finde ich die Organisationsstruktur der „Friedenskinder“ mit dem hohen persönlichen Einsatz von vielen Menschen und die Tatsache, dass jeder Euro auch wirklich vor Ort ankommt, ganz großartig.“

Anna Köbberling, Schirmherrin und MdL

„Warum ich bei den Friedenskindern mitarbeite? Ganz einfach, weil mich, seit ich ein kleines Mädchen war, die Ungerechtigkeit in der Welt traurig und wütend macht. Mir ist klar, dass wir nicht die Welt verbessern können. Aber die Fotos der Kinder, denen durch unsere Unterstützung geholfen wird, machen mich froh und glücklich. Ihr Lachen ist der schönste Dank für unser Engagement.“

Annette Wangelin

„Ich bin bei den Friedens Kindern, weil die Hilfe so direkt und ehrenamtlich ist. Die Spenden kommen an!“

Barbara Crompton



„Die Freude und das Engagement in der Projektarbeit begeistern mich von Anfang an. Der Verein erbringt mit seinen ausnahmslos ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern eine großartige Leistung. Das ist beispielhaft.“

Christa Richardt

„Ich bin aktives Mitglied der Friedenskinder, weil es mir viel Freunde bereitet, in einem Verein mitzuarbeiten, der auf die Bedürfnisse aller Kinder achtet, sie nach Kräften unterstützt und ihnen somit den Weg in ein besseres Leben ermöglichen kann. Mit vielen kleinen Schritten kann man auch große Ziele erreichen.“

Ellen Parsch

„Mitglied der Mitarbeiterrunde zu sein, macht Freude, weil es sehr motivierend ist zu beobachten, mit wie viel Ideenreichtum, Elan und Einsatzbereitschaft Projekte zum Wohle der Kinder weltweit und vor der Haustür umgesetzt werden.“

Gabriele und Wilhelm Bodewig

„Bei einer Ausstellung habe ich die vielen Kinderfotos gesehen und mich an meine eigene Kindheit erinnert, an alles Schöne und auch an die Bilder vom Krieg in Vietnam. Spontan bin ich Mitglied geworden, habe eine Aufgabe und gute Freunde gewonnen.“

Hartmut Hoefs



„Es macht mich sehr glücklich, Schirmherrin der Friedenskinder zu sein. Ich hatte die Freude und Ehre, eine Delegationsreise nach Vietnam zu begleiten. Hier wurde mir bewusst, dass es den Friedenskindern mit all Ihren Länderbezogenen Projekten durch Ihr humanitäre Aktionen, Ihrem Netzwerken und Ihrem unermüdlichen Einsatz für eine bessere und gerechtere Welt mehr als nur Ihrem Namen Friedenskinder gerecht werden. Kompetente, nachhaltige Hilfe für Kinder und Ihre Familien verändert Stück für Stück die unendliche Not. Die Friedenskinder gestalten somit eine Zukunft, die diese Welt besser machen wird. Aus Hilfe wird Freundschaft- weltweit- und damit ein elementarer Beitrag zur Völker- verständigung.“

Heike Boomgarten
Schirmherrin

„Kinder haben es nicht in der Hand, in welche Lebensumstände sie hineingeboren werden. Ich bin froh im Verein Friedenskinder ein kleiner Teil zu sein, damit Kinder die nicht an der Sonnenseite leben sich erfreuen können. Als Dank schaut man immer wieder die strahlenden Kinderaugen.“

Hildegard Nedelciu

„Unser Verein Friedenskinder hat viele gute Projekte. Mich berührt besonders das Projekt in Vietnam und die Situation der herzkranken Kinder. Besonders erwähnen möchte ich unseren Stand beim Arzheimer Weihnachtsmarkt. Hier haben wir Gelegenheit, mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen.“

Johanna Laures



„Ich finde es erstaunlich, dass man mit dem niedrigen Vereinsbeitrag so vielen benachteiligten Kindern eine Schulausbildung ermöglichen kann. Wenn ich zum Beispiel sehe, wie in Kenia das Schulprojekt seit über zehn Jahren kontinuierlich und nachhaltig wächst, kann ich dem Verein und allen Projektverantwortlichen nur gratulieren. Das ist Entwicklungshilfe zum Vorzeigen.“

Karl-Heinz Schuster

„Wir sind gerne Friedenskinder, weil wir so die Möglichkeit haben, benachteiligten Kindern weltweit zu helfen. Der beste Weg zur Selbsthilfe ist Bildung, deshalb ist uns der Bau von Schulen so wichtig.“

Mareike und David Wangelin

„Ich engagiere mich bei den Friedenskindern, weil hier die Hilfe transparent, für jeden nachvollziehbar und offen kommuniziert wird.“

Margit Seinsche

„Ich engagiere mich bei den Friedenskindern, weil durch unsere Arbeit vielen Kindern Perspektiven, Chancen und Möglichkeiten gegeben werden, ein glücklicheres Leben zu führen.“

Monika Göbel-Zenz



„Die Aktiven der Friedenskinder in Koblenz engagieren sich in Deutschland und weltweit für die Schwächsten unserer Gesellschaft: Kinder, die in Armut aufwachsen. Mit vielfältigen Projekten sorgt der Verein dafür, Leid zu lindern und den Heranwachsenden eine faire Chance zu geben, sich in der Welt zu behaupten. Sehr gerne unterstütze ich als Schirmherr das Engagement der Ehrenamtlichen, die für so viele Kinder ein Segen sind.“

Roger Lewentz

Schirmherr und rheinland-pfälzischer Innenminister

„Bei den Friedenskindern mitzumachen, ist Ehrensache – und für „Wangelins“ irgendwie auch Familiensache... Logisch, dass wir da dabei sind! Zumal wir felsenfest davon überzeugt sind, dass „wir Friedenskinder“ gute Arbeit leisten und es den vielen Kindern in unseren Projektländern tatsächlich besser geht dank der Unterstützung durch den Verein und seine zahlreichen Spender und Helfer.“

Susanna, Emina und Rouven Wangelin



Friedens
Kinder

Damit Kinder Kinder sein dürfen



Nachwort

Zurückblickend auf den Beginn unserer Aktivitäten zur Gründung eines Kinderhilfevereins in 2010, denke ich an viele Hilfseinsätze mit den Vereinsgründern in den 90er Jahren des alten Jahrhunderts und in den ersten zehn Jahren des neuen Jahrtausends und sehe uns immer wieder Hilfe für notleidende Kinder als private Initiative organisieren.

Diese Vereinsgründung war die logische Konsequenz aus vielen Hilfseinsätzen mit Freunden vor Ort in Koblenz und draußen in der Welt: Von 1992 bis 2000 während des Kriegs in Ex-Jugoslawien mit der „Bosnienhilfe Arzheim“, dann 2004 beim Tsunami in Sri Lanka, in 2005 bei der Aufbauhilfe nach dem verheerenden Erdbeben in Kaschmir/Pakistan, ab 2006 mit dem Aufbau einer Wasserversorgung für ein kleines Dorf bei Nakuru/Kenia und ab 2008 mit der Hilfe für herzkrankte Kinder in Vietnam. Als eigenständige, unabhängige Koblenzer Arbeitsgruppe taten wir das von 2000 bis 2009 unter dem Dach von „Kinder brauchen Frieden“. Ganz besonders forderte uns der Aufbau eines Kinderdorfs ab 2001 in Folge des Genozids in Ruanda bei Kigali. Rund 100 Waisenkin-der fanden liebevolle Mütter und ein neues Zuhause.

In all diesen Jahren haben sich die heutigen, aktiven Vereinsmitglieder immer wieder dafür eingesetzt, um Kindern in körperlicher und seelischer Not Hilfe zu geben. Ihre Bildung und Ausbildung waren uns eine ganz wichtige Sache. Ja, es war und ist Ihnen allen eine Herzensangelegenheit. Das wurde vielen Menschen aus Koblenz und dem Umland bewusst, als sie hier in Koblenz-Arzheim 1993, 1995, 1997 und 2000 „Alle Welt in Arzheim“ mit uns feierten. Aktiv eingebunden waren viele Menschen mit Migrationshintergrund, Flüchtlinge, Asylsuchende und Leute, die sich gegen die aufkommende Ausländerfeindlichkeit stellten und mit unseren ausländischen Mitmenschen Solidarität und tätige Nächstenliebe übten. Darauf sind wir stolz.

Im April 2010 wurde in der international tätigen Werbeagentur SelectNY (Heute SelectWorld) in Berlin das großartige Logo eines Friedenskinds



mit dem Namen Friedenskinder kreiert. Es wurde sofort von den Aktiven angenommen, ein Segen für die Arbeit des neu entstehenden Vereins. Dafür sind wir unseren Freunden bei Select sehr dankbar.

Das war der Startschuss zur Vereinsgründung am 25. Mai 2010 im Pfarrhaus der katholischen Kirchengemeinde Arzheim. Zwanzig aktive, langjährige Helfer trafen sich dort, gründeten den neuen Verein, gaben ihm eine Satzung und wählten einen achtköpfigen ersten Vereinsvorstand, den ich mit großer Freude und Liebe zu unseren Kinderhilfeprojekten als Vereinsvorsitzender führe.

Ich wünsche dem Verein, dass er lange lebt und grüße alle Vereinsmitglieder, Projektpaten, Spender, Sponsoren und Freunde des Friedenskinder e. V. Koblenz. Bitte bleiben Sie uns treu!

Herzlichst
Bernd Wangelin
Vorsitzender







Mitglieds-Aufnahmeantrag



Damit Kinder Kinder sein dürfen

Name: _____

Vorname: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Geb.-Datum: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ich beantrage die Aufnahme in den Verein Friedenskinder e.V. Koblenz und verpflichte mich, die Vereinssatzung einzuhalten und die satzungsgemäßen Beiträge zu entrichten. Mir ist bekannt, dass die Kündigung der Mitgliedschaft nur zum Jahresende zulässig ist und spätestens drei Monate vorher schriftlich gegenüber dem Vorstand erklärt werden muss. Die Satzung ist auf der Vereinshomepage www.friedenskinder.de einsehbar.

30,- € (Mindestbeitrag)

15,- € (Mindestbeitrag für Kinder, Jugendliche, Schüler und Studenten)

_____ € (individueller Jahresbeitrag)

SEPA Lastschrift Mandat:

Hiermit ermächtige ich den Verein Friedenskinder bis auf Widerruf den genannten Jahresbeitrag mittels Lastschrift von meinem Konto einzuziehen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN: DE _____

Bankinstitut: _____

Ort, Datum

Unterschrift Antragsteller und Kontoinhaber
(bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)



Patenschaftsübernahme



Friedens
Kinder e. V. Koblenz

Damit Kinder Kinder sein dürfen

Name: _____

Vorname: _____

Straße / Nr.: _____

PLZ / Ort: _____

Geb.-Datum: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Projekt: Kenia Sri Lanka Vietnam

Ich übernehme eine Patenschaft für das gewählte Projekt und ermächtige den Verein Frieden Kinder e.V. Koblenz den genannten Patenschaftsbeitrag von meinem Konto einzuziehen. Die Übernahme einer Patenschaft gilt als Spende und ist steuerlich abzugsfähig. Die Spendenquittung wird jährlich zugesandt. Die Patenschaft ist jederzeit ohne Angabe von Gründen kündbar.

20,- € (Mindestbeitrag)

_____ € (individueller Monatsbeitrag)

SEPA Lastschrift Mandat:

Hiermit ermächtige ich den Verein Friedens Kinder bis auf Widerruf den genannten Jahresbeitrag mittels Lastschrift von meinem Konto einzuziehen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN: DE _____

Bankinstitut: _____

Unterschrift Antragsteller und Kontoinhaber
(bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

Stand 06/2019

www.friedenskinder.de





**Friedens
Kinder** e. V. Koblenz

Damit Kinder Kinder sein dürfen

**Spendenkonto:
Friedenskinder e.V.
Sparkasse Koblenz
IBAN: DE19 5705 0120 0000 2110 11
BIC: MALADE51KOB**



Friedenskinder e. V. Koblenz
Heugericht 17 - 56077 Koblenz
Telefon: 0261 - 72844

1. Vorsitzender:
Bernd Wangelin

Schirmherren:
Herr Generalstaatsanwalt a. D. Norbert Weise
Herr Minister Roger Lewentz
Frau Bürgermeisterin Marie Theres Hammes-Rosenstein (†)
Herr Herwig Preis, CEO SelectWorld
Frau Ruth A. Duchstein (†) / Buchhandlung Reuffel
Frau Dr. Anna Köbberling / Landtagsabgeordnete für RLP
Frau Heike Boomgarden / ARD-/SWR-Moderatorin & Autorin

